Urkunden

zum ersten Bande

von

Baierns politischer Geschichte.

München, 1817.

Gedruckt bey Franz Seraph Hübschmann.

Hausarch. v Nr. 938

Nro. I.

Revers Ludwigs Herzogs in Baiern über den mit seinem Bruder über die Redintegration des Landes geschlossenen Vertrag vom 9. September 1515.

Wir Ludwig von gottes gnaden Pfaltzgraff bey Rein Hertzog in obern vnd nydern Baiern ꝛc. bekennen mit diser vnser aygner Handgschrifft das wir vns mit dem Hochgebornen Fürsten vnserm freuntlichen Lieben Bruedern Hertzog Wilhelm veraint vnd des mit ain ander verpflicht vnd verpunden haben wie hernach volgt nämblichen ob Sich der vall mit dem Dott kayserlicher Maygestät begeb, das wir bayd gebrueder mit allem unserm vermugen Leibs vnd guz vnd snnst in all ander weg, treulichen zusamen sezen sollen und wellen das so zum hauß zu Bairn gehörtt vnd anderſ so davon kumben ist wider zu underſten ſolichs zu erobern vnd wo das durch vns ſamenlich oder ſunderlich beſchäch ſo ſollen vnd wellen wir das So wir erobern alſo getreulichen auff gleichen Thaill yedem halb mit ain ander thaillen vnd kainer gegen dem andern darinnen kaynen forthaill furnemen ſuechen noch gebrauchen in kain weiſſ angeuerdt, wir haben vns auch des auff ein neus gegen ain ander verpflicht das der jungſt vnſer vertrage So durch die acht vnſer Rätt vnd Diener auffgericht iſt bey Seynen wierden vnd kreften beleiben ſoll vnd ob kunftlichen vnb Solchem vnd anderm Irrungen miſſerſtant furſiellen wie ſich das fieget oder begabe ſo ſollen vnd wellen wir yeder Thaill auf vnſer Landſchafft Sechzehen nemben vnd was alsdan die in ſolchem zwiſchen vns Gebruedern furnemben vnd erfunden handlen und machen, das wollen wir on ferren aufzug vnd Waygerrung halten vnd volziechen treulichen ongeferde, es ſoll auch dyſe vnſer verpuntnus vns gegen vnſer Landſchafft nichs pinden vnd an jrren freihaiden

allenhalben vnschedlich sein, wir sollen vnd wellen auch dyse Sachen niemanz eröfnen vnd sagen so lang bis es zum vall kumbt vnd die offenwar handlung erscheindt, und das sollichs alles obferschriben durch vns treulichen vnd angeferde gehalten vnd volzogen werde des hatt vnsser yeder aynen Laiblichen ayde zw Gott vnd seynen heiligen geschworren vnd dar zw ain yeder seynen daumb Ring ende der gschrifft getruckt gescheehen am montag nach natifitatis marie anno domini der mindern zahl im fünffzehenden Jar ꝛc. ꝛc.

(L. S.) ✗

Ich Jeromme von stauff Freiher zu ernffels bekenn mit diser meiner aigen Hantgeschrift das ich sollige meiner genedigen Hern vertrag vnd verpintus bey dem aid so ich deshalb geschworn hab niemanz eröfnen vnd sagen will solang bis es zu dem val kumbt vnd dy offenwar Handlung erscheintt.

Ich Cristoff von Layning zu amrang ritter Bekenn mit diser meiner aigen Hanntgeschrift das ich soliche meiner genädigen Herrn Verainigung vnd verpunntnus bey dem aid so ich deshalbn geschworn hab niemantz Eröffne vnd sagen will Solañg bis Es zu dem vall kumb vnd die offenwar Hanndlung Erscheint.

Ich Sigmund vom schbarzenstain zw englberg bekenn mit disser meiner aigen Hantgeschrift das ich solichen meiner genädigen Herren Verainigung vnd verbuntnüs bey dem aid so ich deshalben geschborn hab niemanz eröffnen vnd Sagen will So lang bis es zw dem vall kumb vnd offenbar Handlung erscheindt.

Ich Wilhelm von Raidenbuch zu Afecking bekenn mit diser mein aigen Handtgeschrift, Das ich soliche mein gnediger Heren ꝛc. Verainigung vnd verpundtnus, bey dem Ayd, So ich deshalben geschworn hab, nyemandts eröffnen vnd sagen will, So lang pis es zu dem Fall kumbt vnd die offenbar Handlung erscheindt.

× Hzg. Ludwigs Siegel

Nro. II.

Des Herzogs Wilhelm Revers gegen den Kurfürsten Albrecht zu Mainz, die Wahl zum römischen Könige betreffend, vom 3. August 1529.

Von gottes genaden Wir Wilhelm Phalnntzgraue bey Reine Hertzog Inn Obern vnnd Nidern Bayrn ꝛc. Bekhennen offennlich mit disem briefe Als der Hochwirdigist In Got Vatter. vnnd Hochgebornn Furst Herr Albrecht. der heiligen Römischen Kirchen, Cardinal des heiligen Stuels. zu Maintz, vnnd des Stiffts Magdeburg Ertzbischof. des heiligen Römischen Reichs In Germanien, ErtzCanzler, Curfurst, vnd Primas, Administrator zu Halberstat. Marggraue zu Branndenburg ꝛc. Vnnser Freunndtlicher lieber Herr vnnd Ohaim, Aus Freunndtlichem genaigten Willen. Furgenomen. bewilligt vnnd versprochen hat. Vnns zu einem Römischen kayser oder khönig zuerwölen. vnnd darzue zuuerhelffen, Alles nach vermuge ainer bewilligunng vnnd briefs. der datum steet, zu Aschaffenburg. den letzten tag July. diß lauffenden Jars. Wölliches Wir pillich zu hohem vnnd grossem danuckh annemen, Auch vnnser lebennlanng. zuuerdiennen befleissen sollen vnnd wollen. Vnnd damit dannoch obgedachter vnnser Herr vnnd Ohaim vnnser dannkhparkhait spuren muge. So Gereden versprechen wir, verpynden vnns auch, bey vnnsern Furstlichen Ern. Wirden. vnd Worrtenn, der warhait, In Crafft diß briefs. Soferr vnnd alspald, wir also durch die Churfursten oder den mereren tail, vnd mit seiner lieb wale vnnd Styme, zu Römischen kayser oder könig erwelet, Das wir Erstlich vnnser Confirmation. approbation vnnd bestättigung von Niemand, dann allain vnnserm heiligen Vatter dem Babst. So zu der zeit sein wurde, oder seinen rechten vnnd ordenntlichenn Nachkumen. heyschen, nemen, oder empfahen sollen noch wollen, Vnnd

alsdann alle vnd Yeglich Irrunng. vnd Zwyspalt. Cristlichs Glaubens. In sonnderhait die Irrisch lutterisch lere. Souil muglich, ausreyten. abwennden, die heilig Cristnlich Kirch vnnd gelauben treulich Schutzen hanndthaben, vnd Ernnstlich schaffen, das alle guete ordnung. Ceremonien, vnnd anndere Gotzdienste. dem Allmechtigeu zu Lobe, allennthalben Im Reich, durch die Cristgelaubigen zu gueter Cristennlicher ainigkhait, wider erhalten ainförmig gehalten, Erhalten vnd alle ketzereyen abgetan werden, Zum Anderen wollen Wir gedachtem vnnserm lieben Hern und Ohaimen Confirmiren bestättigen vnd vernewen, In ainer Gemain vnd besonnder. Alle vnd yeglich priuilegia, brieue, Freyhait, Genad, Herkumen vnd gewonhait vermuge der gulden Bulle, vnd auch wie sein lieb die bey Babstenn, dem Stuel zu Rome Römischen kaysern königen vnd dem heiligen Reich, bishere erworben, behalten oder hergebracht haben, Zum Dritten. wollen wir seiner liebe, vnd derselbigen nachkumen, der Ertz. vnd Stiffte Maintz, Magdeburg. vnd Halberstat. die Wirde Ires ChurFürstenthumbs ErtzCantzlerey, Primas, vnd annder Herlichkaite bestettigen. vnd In sonnderhait. Ire Muntze, Gelaitte, vnd alle Zölle, So sy haben In Iren Stifften. Schlossen. Steten. Lannden. Gebieten vnnd Strassen. Wo die auf dem Wasser. zu Lannde, oder sonst gelegen sind, Mit allen Iren Freihaiten Rechten vnd nutzungen, Als Sy die heut zu tage haben, oder auch von Römischen Kaysern, Königen oder anndern hergebracht haben, Darzue die Stete Maintz Erdtfurt, vnd Magdeburg bey den Stifften lassen, darnber sonnderliche Priuilegia nach notturfft geben, Dergleichen wollen Wir bestättigen vnnd vernenen, Aller Pfaffhait. vnd der dreier Stiffte, die sind geistlich oder weltlich, Alle vnnd yegliche Ire Pfeffliche Freyhait, In sonnderhait die seliger gedechtnus Kayser Carl der viert, vnnd anndere Romische kayser vnnd könige, der Gemainen Pfaffhait gegebin, Oder wie die Stifften, Clo-

ſtern, kirchen, oder ſonnderlichen Perſonen verlihen weren, vnnd Sy in denſelbigen, durch kainerlay weiſe, hindern beſchweren, noch beſchweren laſſen, So ſollen auch der dreyer Stiffte, EdlManne, Manne. Burggmanne, Dienſtmanne, diener vnd vnderthanen. bey allen Rechten, Freyhaiten, vnd gnaden, die Sy Innhalts der gulden Bulle, vnd von annder verſchreibung wegen, bey den Ehegenanten Stiften, vor-mals vnnd von alter here gehabt haben, beleiben, die wir auch durch kainen wege wollen vervnrechten laſſen, Sofern wir Jr zu Recht mechtig ſein mugen, Item wir ſollen vnd wollen, obbemelten vnſern Freundtlichen lieben Herrn vnnd Ohmen, diſer Election halben, vnd ſonſt wider yedermenig-clich Auch ſeiner lieb nachkumen, Stiffte, Jre Schloss. Lannde, vnnd leute, getreulich hanndthaben ſchutzen vnd Schermen, Vnd Ob ſich zuetruege, das Yemand was Stands, oder Weſens der were. Sy vberziehen belagern, kriegen, beſchedigen, oder mit gewaltiger thate vervnrechten wollte, vnnd Jr lieb ſollichs an vnns lieſſen gereychen vnnd wir Jrer zu recht mechtig weren, Alsdann ſollen vnnd wol-len wir Jnen mit aller macht, vnnd allen den, die wir hier-zue ermanen vnnd bringen mugen, behulfen. vnnd beraten ſein. Jn allermaß. ob ſollichs vnnſer aigen Lannd vnnd leut betreffe. vnnd Jre lieb gemainlich oder beſonder nicht drannͤgen, mit ainichen wegen oder Sachen, wie die ſein, oder zuegeen möchten, dardurch Jr liebe, Lannde, Leute. Manne. Burggmanne, vnderſeſſen, Geiſtlich Oder Welltlich an Jren Perſonen. Priuilegien oder Freyhaitten mechten verkurtzet werden, Darzue ſollen und wollen wir ſein liebe derſelbigen nachkumen vnd Stiffte. Schutzen. Schermen vnd hanndthaben, bey Jren geiſtlichen vnd Weltlichen gerichten, die geen. vnd raichen ſollen, Als Sy von allter Herkomen, oder gewirdigt vnnd gefreyet ſind, oder Jr lieb vnnd Stifft die Jn gewonnhait herbracht hetten, Item ob Sich begebe, Wir dess heiligen Reichs Sache, ſelbſt nit Wolten oder

mechten ausrichten. vnd der wegen Ainen Vicari, oder Stathalter In teutschen lannden Gemainclich Setzen oder machen wurden, Sollichs wollen wir kainerlai weis thun, one obberuerts. vnnsers lieben Hern vnnd Ohaimen Wissen vnd willen, Vnnd wene wir allso mit seiner liebe. guetem wissen vnnd willen Setzen wurden, Der soll zuuor vnd ehe. Er sich dess vnderwindet, oder braucht, Seiner lieb, mit Hanndtgeben, In treuen geloben, leiblich zu den Heiligen Schweren vnd daruber sein offen versiglt brieue geben, Sein lieb nach allem höchsten vnnd pessten vermuge. treulich vnd vngeuerlich zu hanndthaben, schutzen, schirmen, Auch bey allen Iren brieurn priuilegien Freyhaiten. Rechtn, gueten gewonhaiten, vnd sonst bey allem deme. zuhalten vnnd beleiben zulassen, des Wir vnns verschriben hetten, dawider nicht zuthun, kainerlay gestallt. weder geistlich noch weltlich, alle arglist gannz hindan gesetzt, Item were es das wir als Romischer kayser oder könig den Stetn, Erdfurt. Magdeburg oder auch ainichen anndern Fursten, Grauen. Hern. Stetn. Ire priuilegia Freyhait, Recht. Gnaden vnd Erber herkumen, bestettigen vnd erneuern wurden, Sollen vnnd wollen wir vns. des aigentlich Cleren vnd Fursichtigclich versprechen, das vnnser gemuet vnd maynung. yetzo vnd hernachmals zu allen Zeiten. vnnd wege seye, Durch solliche bestattigung. obgeschribene vnd Alle anndere Irer liebe vnd Stiffte priuilegia Freyhait Recht, Genaden, vnnd herkumen, In ainiche weise, nicht zu myndern, Schwechen, krenkhen, oder zubenemen. Sonder das Sy nach allem Irem Innhalt. In aller Irer macht, nun vnd allwege besteen vnd beleiben sollen, Item wir sollen noch wollen kainen newen Zol, Auf dem Reine anndern Wassern, oder auf dem Lannde, zuforderst In den Stifften, Maintz, Magdeburg, vnnd Halberstat. Iren Lannden vnd gebieten, gar nicht machen, auffsetzen bestettigen, oder auch die vorgemachten Zölle. ainicherley weise erhöhenn, beschweren, Es geschehe, dann

mit seiner liebe, Jrer nachkumen, oder Stiffte wissen vnnd willen, Vnnd ob ainiche Zölle von Romischen kaysern oder königen. yemand. Was Stands oder wesens der were, die seiner lieb vnd Jrer Stiffte. priuilegien, vnd Freyhaiten, verlihen. aufgericht, oder geben, die sollen vnd wollen wir widerrueffen, abethun, vernichten vnd kainswegs gestatten, die furbas aufgericht oder besatzt werden, Ob auch ainiche Lannde. In teutschen oder welschen Lannden, die dem heiligen Reich zugehörten, oder zugehören solten, vber lanng oder kurtz demselbigen Reich verfallen, ledig weren, oder wurden, die sollen vnnd wollen wir zu sambt dem Lannd von Mayland, vnnsers höchsten, vnnd pesstens vermugens, vndersteen vns gehorsam zemachen, vnnd wider zum Reich zu bringen. Alles ganntz treulich Furstlich vnd vnngeuerlich, Furrter vnd zu mer dannckparkhait, Gereden versprechen wir vnnd verpinden vns, bey vnsern Furstlichen Ern. Wirden. vnd dem Wort der warhait, In Crafft diss briefs. Sopald wir wie berurt durch die Churfursten. oder den merern taile. und mit ehegedachts vnnsers Freundtlichen lieben Herrn vnd Ohaims von Maintz ꝛc. Wale vnd Styme zu Romischen Kayser, oder khonig erwelet. Das Wir seiner liebe, Erstlich Ainhundert tausent gulden, an gutem vnuerschlagen volwichtigem Gollde. Allso bar ober auf ain male zu Freundtlicher vererung bezalen, sollen vnnd wollen, die auch sein lieb Jres willens vnd gefallens, An Wollichen ort oder Stifft Jr geliebt, wennden vnd brauchen mugen. One menigclichs verhindern. darbey wir auch alsdann sein lieb handthaben wollen, Zum Anndern wollen wir seiner lieb. Jr lebenlannge Jerlich raichen vnnd bezalen Funftausent gulden an guetem gerechtem vnd volwichtigem golde. Vnnd diser zwaier articl halb, sein lieb zu der walzeit, doch ehe. die Wale geschieht, vnnd sein lieb vnns Jre Stym geben, nach aller notturfft in der pessten Form genuegsam versichern vnnd verschreibung schaffen, dere sein lieb benuegig, Zum Drit-

ten wollen wir seiner liebe. Ein konigcliche vererung aines Costlichen Clainats vnnd heiligthumbs. Fur die kirch zu Hall geben, vnnd sollichs genuegsam versichern, Auf dem Waltage zuvberanntwurten, Darzue derselbigenn kirchen zu Halle. Sonnderlicher Schutzherr. Schirmer vnd Hanndthaber sein, Auch Ernnstlich darob halten. vnnd verschreibung geben, das derselben kirchen Clainat alle zu Ewigen Zeiten, Ob gleich In anndern kirchen Im Heiligen Reich die Clainater angegriffen, In kainen Fellen. sollen oder mugen angegriffen, von dannen genomen oder veränndert werden, Zum vierten, wollen wir die bede Messe. von Frannckfurt gegen Maintz mit allen Iren gerechtigkaiten vnnd Freyhaiten transferieren wennden, vnnd Ernnstlich darob halten, Souil sich hirinn wil thun, vnd verenndern lassen, Zum Funfften wollen wir souil vnns muglich. bey den Punds Stennden daran sein, damit sein Lieb der schuldenhalben, So dieselb den Stennden zuthun ist, mitler Zeit nit gemanet werden, Zum Sechsten wollen Wir von Babstlicher Heyligkhait für seiner lieb person, vnnd Lebenlanng Facultates ad Instar Legati a Latere In Iren dreien Stifften vnnd Prouintzen, erlanngen, vnnd sonnderlich. disen artickl, das sein lieb alle Dignitates. prelaturn, Canonicat, Prebende. vnd anndere geistliche lehen, So sonst Bäbstlicher Heiligkhait zuconferiren geburen, Seiner lieb zuuerleihen vergonst vnd zuegestellt werden, dergleichen macht vnd gewalt erlanngen, vnnd Geben, ain bestenndig Crefftig Testament zu machen, darinnen nach seiner liebe willen, vnnd gefallen, Legate zuuerordnen, vnnd testiren, Das alles wir becrefftigen, bestettigen, vestigclich vnnd treulich hanndthaben, Auch selbst Testamentarius sein sollen vnnd wollen, Zum Sibenden wollen wir treulich helffen, raten, vnnd In Ernnsten vleiss, bey den Capittln seiner lieb Stiffte. vnnachleslich furdern, das seiner lieb vergonnst Coadiutores, die Ir gefellig, Auf Artickl vnnd maß. seiner lieb zutreglich, vnnd sein lieb alsdann anzaigen wirdet, zumachen, vnnd bestettigen, darane auch nichts er-

wynnden oder hynndernn lassen, Vnnd das sein lieb als= dann Jr lebenlanng. sambt den vnnderthanen, Geistlichs vnd Weltlichs Stands. So Sy Jr wurde vorbehalten, Jn allen Jren beweglichen, vnd vnbeweglichen guetern. Aller Steur, hilf, anlage, Folge. vnnd annder beschwerungn, wie die erdacht, oder namen haben mechten, Gannz frey ledig erlassen, vnd vnbeschwert sein vnnd bleiben sollen, Zum achten. Wollen Wir etliche seiner lieb Rethe. So durch sein lieb vnns namhafftig Gemacht Jn Zeit vnnser erwelung, mit Genediger vererung versehen, Auch gegen der Maintzischen Canntzley vnd den Notarien wie sich aignet vnnd von allter Herkumen ist, Jn gnaden gepurlich erzaigen, Nachdeme dann vilgemelter vnnser lieber Herre vnd Ohaim von Maintz ꝛc. zu ErtzCanntzler Jm heiligen Reich. durch Teutsche Lannd verordnet, Wollen wir seiner liebe vnnser Preces Regales. vnnd Nominationes Imperiales. sambt derselbigen Expedi= tion. zu Jeder Zeit Jn Jre Maintzische Cantzley zuestellen, auch verwaltung der Römischn keyserlichen oder koniglichen Cantzley. Ob sein lieb der begirig. beuelhen. vnd zuuer= sehen zuekomen lassen, Es solle auch seiner lieb vorbehalten sein, Noch zwölf persone ad preces Regales zu Nominiren. vnd die geistlichen lehen. So sein lieb Namhafftig wirdet, anzaigen, denselbign zuezestelln, Ueber die anzal, So sein lieb sonnst Als Churfurst vnd ErtzCanntzler des Reichs zu Nominiren macht haben, Ueber das alles sollen vnd wollen wir seiner lieb auf nechstkönfftige Franckforter Meß bezalen vnd lyfern lassen zwölf tausent gulden, an guetem vnuer= schlagem volwichtigen golde. Wölliche Summa seiner lieb, an den ainhundert tausent gulden, Soferr die Wale wie obgeschriben steet, Jrn furgang gewynnet, abgezogen werden sol, Jm Fall aber, ob die Wale. Jrn furgang nicht hette. Sol sein lieb vns angeregte. zwölf tausent gulden wider er= legen. vnd zalen, vermuge, vnd nach besage. seiner lieb schuldbriefs vns hieruber beheundigt, des datum Steet zu

Aſſchaffenburg Am Letzten tag des Monads July der Mynn- dern Zale Im Neun vnd zwaintzigiſten Jare. Wir wollen auch ſeiner liebe derſelbign nachkomen vnd Stifftenn, alle vnd yegliche, obgeſchribne artickl, ſambtlich vnd ſonderlich nach gelegenhait. So pald wir zu Romiſchen konig erwelet, nach erlangtn konigclichen vnd Kayſerlichen Cronen, zu yeder- zeit, mit vnſrn konigclichen vnd volgend kayſerlichen Jnn- ſigln, Erneuen. Confirmirn, verſchreiben vnd verſigln. One alln eintrag vnd widerrede. Alles Furſtlich treulich vnd gannt vngeuerlich, Des alles zu mererm bekhentnus. Steter vnd vnuerpruchlicher halltung. Geben wir ſeiner Liebe. diſen brief vnd verſchreibung. mit vnnſer Hande vnderſchriben. vnd Anhanngendem Jnnſigl beueſtigt, Auf den dritten tag des Monads Auguſti Nach Criſti vnnſers lieben Hern geburt Funfzehenhundert vnnd Jm Neun vnnd zwaintzigiſten Jare.

np.

Wilhelm Herzog in Bayrn.

p. m. prp.

Nro. III.

Vertrag des Kaiſers mit den Kurfürſten wegen der rö- miſchen Königswahl. d. d. Augsburg den 13. No- vember 1530.

Nachdem der allerdurchluchtigſt groſſmechtigſt vnvberwindt- lichſte furſt vnnd her, Her Carl romiſcher keiſſer zu allen Ziten merer des Richs ꝛc. mit den hochwirdigſten durchluch- tigſten hochgebornen furſten vnnd Hern, Hern Albrechtenn Cardinaln vnd ertzbiſchouen zu mentzs vnd magdennburg ꝛc. vnd Hern Joachim marggrauen zu brandenburg ꝛc. ertzCame- rern, beiden churfurſten, eigenns perſon vnd den erwirdi- gen. Wolgebornen ſtrengen vnd ernueſten Hern, Hern Johan vonn meintzenhauſſen dhumbprobſt zu trier, Dietherich von

stein, Hern Dietherich grauen zu mannderschiedt, Hern Bernhart von Hagen probst vnd colnischer cantzler, ludwigen von fleckenstein vnd Wilhelmen vom Habern pfaltzgrauischen hofmaister vnd marschalen, als von der hochwirdigsten durchluchtigsten hochgebornen fursten, der ertzbischouen zu trier Coln, vnd Her ludwigs pfalntzgrauen bi Rhinne in aller dreyer churfursten Retthenn, vß dapfern hohen vnd merglichen vrsachen, so Jr keisserliche Mjt. Jren churfürsten gnaden gnaden vnd gunst erzelt, gnedigst vnderhanndlung vnnd redde gehapt, den durchluchtigstenn hochgebornen fursten vnd Hrn Herrn ferdinandt, konnig zu hungern vnd beheim Jnfant Jn Hispanien ꝛc. vnsern gnedigsten Hern zu romischen konnig zuerwellen, darzue dan hochgedachte bede churfursten, vnnd der abwesenden botschafft obgemelt vß beuelch vnd mit gewallt Jrer herschafft, Jnn betrachtung der erzelten wichtigen, durch keisserle. Majt. fürgewendten vrsachen, Jn solich Jre Majt. furnemen gewilligt.

Vnd erstlich dweil der churfurst von sachssenn sich von gemeiner christlichen kirchen keisserl. Majt. auch churfursten fursten vnd stenden des heill. Richs des glaubenß halber gesonndert, auch deshalb durch bepstlich Heilligkeit vnd deren vorfarn Jnn Banne erkant sein sol ꝛc.

Vnnd darumb Jn Zweifel gestanden ob sein churfurstl. gnaden zu der election zu erfordern sei oder nit,

Jst nach dapferen gehapten Ratte vnd erwegungen aller Vmbstende, diesser wege fur gut entslossen das sein churfurstle. gnaden nit vmbgangen, sondern zu der Wale vermog der gulden bulle erfordert werden soll,

Auch das romische keisserl. Majt. seinen churfurstl. gnaden dabenebenn thue schribenn, eigenns personne zuerscheinen.

Vnnd das nichts destominder romische keisserl. Majt. bepstlich heilligkeit ersuchen lassen sol, wie dan Jr Majt.

zum theil gethon, das Jr Heill. die excomunication gegen sachssen, Inn geheime, vnd sachssenn vnwissent suspendirt vnd sachsen ad istum actum electionis tantum, reabilitiren wolt

Zum andern ob Jr Heilligkeit sich des Zuthun beschweren vnd waigern wurt das alsdan Jr Heillt. nach celebrirter election alle defectus ob einniche darin gefallen vnd sonderlich, ob vmb Zulassung willen, des churfursten von sachsen zu der wale, wellicher bennisch geacht vnd derhalb In rechten nicht vnd vnnkreftig sein soll erfullen, suppliren approbiren vnd ratificirn auch dieselbig electionn furter confirmiren vnd bestettigen woll,

Vnd Im fall ob bepstlich Heilligkeit sollich suspension vnnd reabilitation zuthun abslagen oder wie Jetztgemelt die defectus nit suppliren wollt, als man doch nit hofft, vnd sachsen von newen In personam propriam nominatim vnd In specie excomuniciren vnd declariren wurdt wie dan solcher artickel von romischer keisserl. Majt. den churfursten vnd potschaften, obgemelt furgeslagen,

Das alsdan die obgemelte vnd andere churfursten sachssen derhalb als ein denunciirten bennischen vf sonnderlich bepstlich Inhibition vnd mandaten auch vß beuelch vnnd geheiß kaisserl. Majt. außischliessen. Inn der Wale furgeen. vnd dytselbig wale, vermog gemaine recht. der gulden bul hergebrachten gebrauch vollenbringen vnnd vollenziehenn. Inwendig dreissig tagenn, nach gethonnen aide der Wale welcher aide vf den xxix. des monats decembri nechstkunfftig gescheen soll. Vnd deshalb an Inen kein mangel sein lassen wollenn, welches auch genante churfursten vnd der abwessender potschaften also zuthun keisserl. Majt. zugesagt vnnd versprochenn, darzue das Jr churfurstliche gnaden konigl. Majt. bey solcher wale Ires vermogens wollen hanthabenn schutzen vnnd behalten, Herwidderumb haben sich romische

keisserl. Majt. auch konigl. Hoheit erpottenn vnd zugesagt, die churfursten solcher gethonner election halber, auch zu hanhabenn zuschutzen vnnd zuschirmen vnd allenthalb einander nit zuuerlassen, sondern wo deshalb gegen einichen wil etwas furgenomen werden wolt, alles vermogen zusamen zustrecken vnnd einander mit trewen zuretten vnnd zuhelfenn, wie man sich dan des solcher Handlung halber zu Collen weiter Inn beiseyn der andern churfursteun vergleichen wurdet

Ferrer nachdem die stadt franckfurt In keisserl. Majt. vnngehorsam des glaubens halben stedt darzue die sterbleuft der pestilentzs sich daselbs etwas schwindtlich ereugen vnd dan die gulden bulle In dem vnd dergleichen fellen vs redlichen eehaften verhinderung, anderung der malstat der election zulest, so haben sich keisserl. Majt. auch obgemelte churfursten vnnd derselben botschaft vs den obangezaigten vnd andern beweglichen vrsachen der malstat der election gein Collen vnd der zeit der election vf denn 29 tage des monats decembris schirist verglichen, Wie dan solichs die citacion witer Inhalten wurdet, Actum et datum den xiij. tag des monats Nouembris, Anno domini millesimo quingentesimo tricesimo.

Es haben sich auch keisserl. Majt. vnd konigl. Hoheit zu Hungern vnnd beheim rc. mit sampt obgemelten beiden churfursten mentzs vnd brandenburg personnlich vnd der dreyer abwesenden churfursten nemlich trier Coln vnd pfaltzs potschaften vereint vnd verglichen das konigl. Hoheit als romischer konnyg die punckten vnd artickl den churfursten schweren sol So keisserl. Majt. auch geschwornn, Desgleichen wes zu Coln durch keisserl. Majt. mit rate vnd willen der churfursten vergleichenn Ir konigl. Hoheit als romischer konnig fur beuelch vnnd gewalt In Ire regierung haben sol Datum Im tag vnd Jare als obgeschrieben stedt.

Nro. IV.

Vertrag zwischen dem Kurfürsten Johann zu Sachsen, den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Baiern, Philipp Herzogen zu Braunschweig, Ernst und Franz Herzogen zu Lüneburg, Philipp Landgrafen zu Hessen, Wolfgang Fürsten zu Anhalt, Gebhart und Albrecht Grafen zu Mannsfeld wegen der römischen Königswahl. Saalfeld den 24. October 1531.

Von gots gnaden wir Johans des Heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalck vnnd Churfurst, vnnd Johans Friederich Vatter vnnd Sohn Hertzogen zu Sachssen Lanndtgrauen in Dhuringen vnnd Marggraven zu Meichssen Wilhelm vnd Ludwig gebruder Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Obern vnnd Niddern Beyern, Philips Hertzog zu Braunschweig, Ernnst vnd Frantz gebruder Hertzogen zu Braunschweig vnnd Luneburgk, Philips Landtgraue zu Hessen Graue zu Catzenelnpogen zu Dietz, Ziegennhain vnnd Nidda Wolffgang furst zu Anhalt Graue zu Ascanien, Herr zu Bernburgk, Gebhart vnnd Albrecht gebruder Grauen vnnd Herrn zu Mansfelt

Bekennen an dissem brieffe fur vnns Unnser erben vnnd nachkommen. Das nachdem in vermerkten tagen der Ertzbischof zu Meintz als ErtzCanzler des Heiligen Romischen reichs auff den neunvnndzwanzigsten tag Decembris nechstuerschienen, einen Waltagk eins newen Romischen konigs. ghein Coln ausgeschrieben hat. Darauff auch ettliche Churfursten daselbst erschienen vnd nachuolgend ein gemein offenttlich Edict von Romischer keyserlicher Maiestat vnserm allergnedigsten Herrn Im Heiligen romischen reich außganngen, darin dieselb wale verkundigt vnnd befolchen worden, seine keyserlichen maiestat bruder konig Ferdinand als erweltem konige Inmassen wie seiner keyserlichen maiestat gehorsam

vnnd

vnnd gewertig zusein des Datum steet. geben in vnnserm koniglichen stul vnd Statt Ache vnter vnnserm keyserlichen auffgedruckten Secreth besiegelt am zwolfften tage des Monats January Anno Domini Im einvnnd dreissigsten vnnsers keyserthumbs Im eilfften vnnd vnnserer Reiche Im funffzehenden. Wan nun wir bedacht vnnd zu Herzen gefast welchermassen vnnser lobliche eltern. als Romische keysere. konige. Churfursten. Fürsten vnnd Stende bey dem Heiligen Romischen Reich Herkommen sein, vnnd auch welcher gestalt nun wir als Jre nachuolger vnnd erben Romischer keyserlicher Maiestat vnd demselben Romischen Reich verwant sein. vnd vnsere erben vnnd nachkommen konfftiglich sein mussen, Vnnd dan wissentlich vnnd offenbar ist, das dergleichen fal vnd administracion hieuor Im Heiligen reich nie mher erhort vnnd gebraucht worden sondern der gulden Bullen zuwidder, auch appruch vnd vercleinung desselben romischen reichs freiheit furgenommen, ergangen vnnd auffgericht worden, Vnnd das dem reich vnd teutsher Nacion vnd allen glidern desselben solichs vntreglich sein, auch zu ewigem vnnd beschwerlichen einpruch vnd vnd verlezigung teutscher freiheit reichen wurde, Vnnd dan in vnnsern pflichten. damit wir keyserl. Maiestat vnd dem Reich verwant seyn, bedacht, das vns solicher wale vnnd administracion anzuhangen dorin zugehelen oder zubewilligen, keins wegs geburen wolle. Darumb aus redlichen dapfern vnnd Christlichen vrsachen, zuuerhuttung emporung in der Heiligen Christenheit vnnd teutscher Nacion auch zuerhalttung derselben vnnd des Heiligen reichs freiheit, Haben wir der Churfurst zu Sachssen soliche vnnser beschwerung furbetrachttung auch nichtigkeit der furgenommenen wale auff solichen waltagk durch vnnsern lieben Sohn Hertzog Johans Friederichen vnd ander vnnser machtbotschafft angezeigt, vnnd auch von solicher wale Im fal so die gescheen wurde. darzu hernach da die publicirt worden ist, wie sich geburt. protestirt appellirt vnnd ander vnnser vnd der Sachen not-

turfft furwenden lassen vnnd furgewandt, welchem wir die anndern fursten. Grauen vnnd Stende in disser verschreibung begriffen, also angehangen, vns darzu vnd darein gezogen, vnnd dem anzuhencken entschlossen, Vnnd damit solichs dermassen Zuhanthabung des Heiligen reichs hergebrachten ere vnnd freiheit gepurlicher weis ausgefurt vnnd erhalten werde, vns fur vns vnd alle dieJhenen, so disser sach nochmals anhangen werden, niemants zu vercleinung appruch oder zuwidder, sonder allein wie gemelt zuerhalttung vnser pflicht damit wir keyserlicher maiestat die Zeit Ires lebens, vnnd dem Heiligen Reich erblich vnd ewiglich verwant sein, der gulden Bullen vnnd des Heiligen reichs hergebrachten freiheit, frieden, ruhe, ere, wolfart vnnd auffnemen, Im namen des Almechtigen gots gennzlich vnd gruntlich vereinigt vnd verpflicht, Vnnd thun das In vnd mit crafft dis brieffs, Im wort der warheit vnd In rechten furstlichen, Grefflichen vnnd erbaren trewen vnnd glauben. Also das wir ainander in disser sachen freuntlich vnd trewlich, eren, furdern, vnnd meynen, auch beistandt, rath, Hilff vnd alles gut erzeigen sollen vnnd wollen disse sache bey keyserlicher Maiestat oder vor denen so disse sachen ordentlich gehoren oder gelangen mocht vnd fur allermenniglich, in vnnd ausserhalb rechtens, trewlich verantwortten, vertretten vnd vßfuren zuuerhelffen. darin fur einen man zusteen vnnd zupleiben, vnns von ainander nymmermehr zusondern oder auch einer one des andern wissen vnd willen. In keinen wege. richtonge, fridde oder anstandt zumachen oder zunemen, In Hoffnung so die keyserliche Maiestat des grunnts disser sachen in der warheit berichtet, es werde Ire keyserliche maiestat teutsche nacion, vnd vns damit als ein loblicher keyser widder Ire vnnd vnsere hergebrachte freiheit nicht beschweren Ob sich aber begebe das disser wale vnnd administracion oder disser vnnser Vereinigung halben, oder das wir den newen erwelten konig nicht annemen oder dem

gehorsam leisten mogen wir von obgedachter vnnser pflicht, domit wir keyserlicher Maiestat vnnd dem Heiligen romischen reich als obgemelt verwant sein, von der gulden bullen hergebrachten freiheiten vnnd gepranch von Jemants wer der were, mit der that gedrungen werden wolten, oder das vnser einem oder mer vnsern landen, leuthen Vnderthanen oder verwanten. obgeschriebenner sachen halben einiche beschwerung mit dettlicher oder ander beschwerlicher Handlung belegen wurde oder sonst vnser Lande vnd leuthe In einem andern schein, vnnd doch zuverdruckung disser sachen der wale vnd administracion vberzogen. belaidigt oder sonst vorgweltigt werden solten oder wolten, So sollen vnnd wollen wir in allwege vnnser leibe, gut, lande, leuthe, vnd alles vermogen in dissem fal trewlich zusamen sezen ainander trew vnd freuntlich Hilff, rath vnnd forderung, leisten vnnd erzeigen, vnnd auch vonainander nicht sezen vnnd lassen In keinen wege wie obgemelt, sonder das also bestendiglich vsfuren zuuerhelffen ane geuerde. Vnnd wir obgemelten Churfurst. Fursten vnd Stende geredden vnd versprechen bei vnnsern Churfurstlichen, furstlichen vnd grefflichen waren wortten, auch eren trewen vnnd glauben. solichs alles wie obgeschrieben steet in allen puncten vnd Artickeln, vest vnnd vnuerpruchlich zuhalten. das nicht zuvnderlassen in keinen wege vnd one alles geuerde, Vnnd ob sich zutruge vber korz oder lang, als zu got gute Hoffnung, das sich andere mer konige. fürsten. Herrn, Stette oder Communen neben vnd mit vns in disse verschreibung vnd einigung lassen vnd begeben wurden oder wolten, So sollen der Churfurst zu Sachssen, den konigen auch fürsten vnd Stenden des Sechssischen orts. Vnnd Herzogk Wilhelm sampt seinem bruder Herzog Ludwigen, den Oberländischen, Schwebischen, Beyerischen vnnd Fränckischen fürsten vnnd Herrn, Stedten vnnd Stenden vnnd Landtgraff Philips den Reinischen fürsten vnd Stenden, macht haben deshalben von aller disser vereinigten Steude wegen. brieffe vnder Iren

Sigillen. dorin disse verschreibung Inserirt sei, mit vorwissen vnnd erinnerung der andern Churfursten, fursten vnd Stend zugeben. Vnnd die Gegenuerschreibung dergleichen widder einzunemen, domit man deßhalben souiel weniger muhe bedorffe, Auch ane geuerde, Vnd deß zu vrkunth haben wir Herzogk Johans Churfurst für vns vnnd vnnsern Sohn Herzog Johans Friederichen, Vnd wir Herzog Wilhelm. vnd Herzog Ludwig In Beyern vnser gemein Secreth Insigill, Vnd wir Herzogk Ernnst vor vnns vnd vnnsern bruder Herzog Franzen, Vnd wir die andern fur vns selbst, vnnsere Sigill an dissen brieff thun hencken. Der gegeben ist zu Salfeldt am Dinstag. den vierundzwanzigsten tag des Monats Octobris nach Christi vnsers lieben Herrn gepurt tausent funffhundert vnnd Im einvnd dreissigsten Jare.

Nro. V.

Protokoll der Verhandlungen der Bundesverwandten zu Königsberg in Franken am 8. May 1532.

Auf Mittwochenn nach dem sonntag vocem Jucunditatis Anno Domini, tausent fünfhundert vnnd in dem zwayvnnd dreyssigsten Jar, sein der durchleuchtigsten durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnnd hern, hern Johannsn Herzogn zue Sachßen des heilligen römischen reichs erzmarschalkh vnnd Churfürsten Lanndgrauen in Doringen, vnnd Marggraue zue Meissenn, Herrn Wilhelm vnnd Herrn Ludwigs gebrueder, pfaltzgrauen bei Rein, vnnd Hertzogen in Obern vnnd Nidern Bairn, vnnd Herrn philipsn Lañdgrauen zue Hessen, Grauen zue Catzenelnpogen gesannten Rete, Nemlich von wegen des Churfürsten, herr Haunß von Mingkhwitz Ritter, vnnd Doctor Gregorius Bruckh, der Hertzogen in Baiern hannß Weissenfelder vnd des Lanndgrauen Hörman

von der malſpurgkh Marſchalckh, vnnd Johann Feigkh Canntzler, zue königſperg in Frannckhen, mit genugſamen Beuelh vnnd gewalt einkomen, vnnd haben in Namen Irer herrn nachgemelte Sachen verhanndlt, beſchloſſen, vnnd verabſchidet, Inmaſſen dann dieſelben hernach geſchriben ſein,

Anfennklich, habenn ſie auf anſuechen vnd begers, Niclas von Minckhwitz, in Namen ſeines konigs von hungern geſchehen nachgeſetzte Anntwort gegeben,

Sy wuſſtenn ſich aller Hanndlung, ſo negſt zue lübegkh ſeiner konigclichen wirde halben beſcheehen wol zuerInnern Es hetten auch ſy vnnd di Rethe, ſo daſelbſt geweſſen Iren Fürſten derſelben hanndlung bericht gethann, daß ſich aber die gedachte Fürſten der geſuechten hulff halben, damit genannter könig Johannſſ die hulff oder zueZug der turckenn in hungern, vnnd in die teutſche Nation abwennden möchte, enndlich darauf bisher nit enntſchloſſenn ſeyen, neben anndern die vrſach, das in der vergangen faſſten, her Jheronimus Laſky bei ethlichen der Fürſten geweſſt, ſo hat er den andern geſchriben, vnnd von konig Johannſen wegen ethliche anzaigen gethan,

Darauff Im von Irer ethlichen diſe Anntwort gegeben, Nachdem man von Im vermerckht het, das Er zue dem khonig von Frannckreich zue Raiſen, vnnd daſelbſt die zuſammen ſchickung aller thail Rethe bei Irer ko. wierde, wie zue Lubegkh dauon geredt, damit dieſelben on Lenngern verzug beſcheche vleiſig furdern wolten, die ſich biſher verweilt hett, So wolten di Fürſten aller der Punct, vnnd Artickel, auch Pas vnnd anders halben, darauff ſich di verſtanntnuſſ mit gedachten konig Johannſen erſtreken wurden, Inmaſſen zum thail zu Nurmberg vnnd Jungſt zu Lübegkh dauon geredt were worden, dermaſſen erzaigen, das konig Johannſſ Irenthalben mer fruntlichs vnnd guets wilens, ſpuren ſoll,

dann das sy vnnöttig christlich pluet vergiessen wolten Reitzenn helffenn, Nun hett sich die Zusamen schickhung mit gemelter kö. Wierde zue Frannckreich bißhieher verzogen, so hett genanter von Laski Jren Chur vnnd fl. Gnaden sider seinen abreisen nichts weitter geschribenn noch entbotten.

Derhalbenn genannter von Minckhwitz achtenn khonnt, das die Rethe, so ytzt alhie. weil sy von Jrn herrn vnnd den anndern mitverwannten uit alle beuelch, das sye mit Jme dißmals darauff enndtlich schliessen möchten; Das wussten sy aber das Jre Fürsten konig Johannsen sachen zue Regenspurg auf dem Reichstag vnnd auch bey den baiden Churfürsten als Maintz vnd pfaltz ytzt zue schweinfurt mit treuem vleiss anbrachten, würden auch nit vnnderlassen weither anzuehalten, ob di sachenn zum Friden pracht vnnd gefurdert, vnnd di besorgliche Beschwerung des turcken dadurch möcht vorkhomenn werden, wurden sich auch konig Ferdinanden ainiche Hulff wider konig Johannsen zuthun nit bewegen lassenn, Darzue wurden di Fürsten in kurtzen Jre Rethe zusammen schickenn, Es stuennden auch di sachenn darauff, wo des turcken Zug auff die christennhait, vnnd beuoran der teutschen Nation wurd verpleibenn, das anndere Fürsten vnnd stennde, wider konig Johannssen auch kain hulff thun wurden, So wolten sy sein suechung die er alhin gethann hett Jrn herrn anzaigen, vnnd furdern, das sy denn Räten so wie beruert zum mehrern mal wurden zusamen geschickht werden, Darumb befolhen, wurden sich Enntlicher Anntwort zuentschliessenn, Aber damit sein Anbringen desster bess vnnd aigentlich behalten möchten werden, Sehen die Rethe fur guet an, das genannter von Minckhwitz dasselb in verzaignuss brecht vnnd Jnen das zuestellet, mit ettwas vnnderrichtung wie er meinte, so sich die Fürsten konig Johannsen ein furstreckhung mit gelt zuthun verainigen vnnd entschliessen wurden, wie vnnd mit was Ordnung dieselb

möcht furgenomen werden, das sy seiner ko. wierde nutzlich vnnd furtreglich, vnnd der turckh von seinem zuge abgewenndt möcht werden, Auch das die Furstreckhung nit zue anndern sachenn gebraucht wurde, So khonth genannter von Minckhwitz wohin alsdann geschribenn oder angezaigt solt werden, wes sich di Fürsten derhalben entschlossen, vnnd miteinannder verainigt hetten, mit fruntlicher bitt, disse Anntwort aus angezaigt vnd annder mer vrsachenn zum pessten zuuersteenn,

Ferner haben sie auff das Anzaigen, das Hannß Weissenfelder gethan, des konigclich gesannten halben aus Franncknreich sich entschlossen, das di Sächssische vnd Hessische Rethe dasselb mit den notteln der gewelt an Jre Herrn aufs aller furderlichist bringen, vnnd vleiss haben sollen, das Jre herrn, die Rethe aufs aller Eillennts mit genugsamen Befelch vnnd gewalt, wie di gemelten Notteln auff weisen, mit dem konigclichen gesannten enntlich ane hinder sich bringen zuhanndeln — vnnd zue schliessen abferttigen solln, vnnd haben sich darauff verainigt, vnnd entschlossen, das die sächssischen vnnd hessischen zue denen sachen gesannten rethe mit Beuelh der anndern eynungs verwannten, souil man der, in solich eil erlangen mag, auf negst Donnerstag gegen abend nach phingsten zu Nurmberg einkomen sollen, geschickht furter auffs Eilennds sich nach München zuuerfuegen, Allso das sie wie obgemelt zuschlissen, auch deshalb Jre gewalde dem konigclichen gesannten zuubergeben, vnnd dargegen seinen versiglten gewallt zuentpfahenn macht haben sollenn;

Vnnd Nachdem zuuorgehallten tagen, von ainer verfassung. vnd messigung, der hülf, wie die Jm fall der obliegennden noth zur gegenwere, vermuge der aufgerichten Ainung, die wall betreffende, gelaist werden sol, Etlich vnnder reden beschechen, vnd der Beschluss bis auf disen tag geschoben worden, haben sich die verordenten Rethe, des-

halb miteinander verglichen, vnd beschlossen, das Es nachuolgender massen damit sol gehalten vnd gestellt werden,

Furnemlich solln siben Rethe vnd stymen, gemainen Pundtsuerwannten zu guet furgenomen, vnd von Churfürsten zue Sachsen zwen, von Hertzog Wilhelm vnnd Hertzog Ludwign in Bairn zwen, vom Lanndtgrauen von Hessenn zwen, vnnd von den anndern alln ainer benennt vnnd verordnet werden,

Die solln ain gemaine pflicht thun, In den sachen, darzue sy diser ainung halben verordnet seint, aller Pundtsverwanndten, Ere vnnd wolfart, Irm verstande nach, zum getreulichisten helffen zubedenkhen, beratschagen vnd furzunemen, auch derselben frumen vnnd nutz zue furdern ꝛc. vnd souil dise hanndlung betrifft, außerer phlicht von Irn herrn bemuessigt werden,

So sich auch zutragen oder begeben wurde, das ainem oder mer pundtverwannten, glaubwirdig kuntschafften vnd Warnungen, zukemen, derhalb geacht werden möcht, von nott zusein, die hulff zulaisten, solln der oder di, so sollich khuntschaften, vnd warnung hettu, das denn andern pundtsverwanndten zu wissen thun, sie ersuechen vnd bitten, di verordenten Rethe, auf ainen benannten tag, vnnd gelegen Malstat, wie di durch den oder dieselben nach gestalt vnnd gelegenhait der sachen, angezaigt wirdet, zusamen zuschicknn, sollich warnung vnd khuntschafft auch was der pundtsuerwanndten notturfft erfordert, zuberatschlagen, vnd furzunemen, darInnen auch die pundtsverwanndten sich vnwaigerlich erzaigen sollen,

Und so sie nach gestalt vnd gelegenhait der sachen befinden wurden, das man vermuge der Ainung die Hulff zuthun schuldig, vnd von nott were, sich zur gegenwöre verfast, vnd berait zumachen, sollen vnd mogen sie nach gelegenhait

der obliegenden noth vnnd geferligkait di hulff erkennen vnd messigen, Es sei ainen vierten halben thail, oder di gannz hulff, Auch so der feinde, vnnd widerwerttigen macht so groß were, uber die ganz hulff ain merers erkenen, vnnd was also Jr erkantnuss vnd messigung sein wirdet, den pundts-verwandten zuschreiben, auch dabei anzaigen, auf was zeit, vnnd welche malstat, ain Jeder sein volckh zue Ross vnd fuess schicken sol. vnd darzue von aller anndern kriegsordnung Ratschlagen, Die Bundtsverwanndten solln auch solchem der verordenten Rethe Anzaigen, vnd beschaidt getreulich nach-komen, vnd darJnn nit verzugig sein, wie sich vermuge der Ainung zuthun geburt,

Wann auch di hauffen zusamen komen, solln aus den-selben kriegsfolckh di Hohen Ambter besezt, auch vber di vorgemelten siben kriegs Rethe, ettliche verstenndige, zue sonndern beuelhen gebraucht, vnd in Rath gezogen werden, vnnd soll der her, dem die hullff beschicht vnd geschickht wir-det, mit disem kriegsfolckh fur sich selbs vnd one Rath der zugeordenten kriegs Rethe, vnd sonderlich der sibenn, nichts treffenlichs furnemen noch hanndln, Es sol auch kain fride, oder richtung beschlossenn, oder angenomen werden, ausserhalb der pundtverwandten wissen vnd willen, wie das di Ainung vermag,

Unnd ist die gannze hulff furgenomen, auff zwai tau-sent gerusster pfård, vnd zehen tausent, funffhundert knechte, die sollen nachuolgennder massen, vnndter di pundtsverwand-ten zerschlagen vnnd ausgetailt werden,

Nemlich sol der Churfurst zue sachssen In solch hullff hallten v.c pfård iiij^m knecht

Herzog Wilhelm vnd Herzog Ludwig In Bairn gebrue-der v.c pfård iiij^m knecht

Lanndtgraue philips von hessen v.c pfård iiij tausent knecht

Hertzog Ernst vnd Hertzog Franciscus zu Luneburg gebrueder iij hundert pfärd

Hertzog philips von Braunschweig L. pfärd

Herr Wolffgang Fürst zue Anhalt L. pfärd

Gebhardt Graff zue Mannsfeldt L. pfärd,

Die sol ain Jeder Puudtsverwandt auff seinen selbs cosften vnd schaden aufbringen, dem andern wie es erkant zuschicken, vnnd solang es von nott sein wirdet vnderhalten, vnd dieseben abzufordern nit macht haben, Es werde dann aus offenbarn gueten vrsachen, durch di verordenten Rethe zugelassen, vnd Erkant,

Es soll auch di merung vd minderung, der hulff Jeder zeit nach dissen anschlag beschechen, vnd so ettwas gewunnen vnd erobert wurde, soll von denselben. souer es Raicht, den beschedigten Bundtsverwanndten, Jre scheden wiederkert, vnd abgethan, was aber daruber besteet, vnder di Bundtsverwañdten nach Anzall der hullff. vnd volcks, so ein Jeder schickht ausgetailt werden, wem di hüllff erkannt vnd zugeschickht wirdet, der soll das geschutz vnd Artilerey, mit aller Municion, souil man zue ainem solchen zug, bedurfftig, selbs haben vnd vnnderhallten.

Vnnd sol ein Jeder sein kriegsfolckh dermasser abfertigen, das sie dem obristen Feldthauptman, wer der sein wirdet zue diser Hanndlung pflicht thun, auch denselben, vnnd den anndern verordenten hauptleuten, geburliche gehorsam laistenn, vnnd gegen der Bundtsuerwandten feinden, die Vehde vnd kriege furnemen, vnd als derselben offenbar feindt handln ꝛc. wie man sich derselben phlicht vergleichen mag.

Ob aber ain Bundtsverwanndter so Eilendts, vnd vnuersehenlich, vberzogen wurde, das di vorgemelten Rethe nicht möchten beschryben werden, nach zusamen komen, di

hullff zumessigen vnd zuerkenen, so solln di andern pundtsuerwanndten, In solchem offenwarn Vergwaldigung, dem so vberzogen wirdet, Ir folckh nach gelegenhait, der feinde macht, vnd bis vngeuerlich in di gantze anzall der hullff zum furderlichsten zueschicken, vnd sich in dem alln, als freuntlich, vertreulich vnd getrewe Pundtsuerwanndten halten vnd beweisen, alles getreulich vnd one geuerde,

Souil belangendt, di Ainung mit ko. wierde zu Denmarckht konig Friderich, hat herr hannß Weissenfelder den bericht gethan, das seine genedige Fürsten sich in dem mit den andern eynungs verwanten freuntlich vergleichen wolten, wie sie sich dann des vorhin durch schrifft vnnd Mundtlich, durch Cristoff grossen gegen den Churf. zue sachssen haben vernemen lassen, vnd darumb sol auff khunfftigen tag zue München weiters auf mittel vnd maß wie es beschechen, dauon gehandlt vnd beschlossen werden,

Nachdem auch Jetzt angezaigt wirdet, das ein merglich gewerb In Niderlannd vnd anndern Landen, vorhanden sei, derhalben zimlichs auffsehes wol von notten haben di gesannten von alln Chur vnd Fürsten Bedacht das es nutz vnd guet sei, das ein Jeder solhs aufs furderlichist an seinen Fürsten vnd herrn gelangen lassn, vnd souil müglich dauon bericht thue, wie die sach gelegen sei, damit sy von Inen befelch vnd gewallt Enntpfangen mugen, auff konnfftigen tag darInn was fuer zunemen sei Enntlich zuschliessen mit Wissen des kon. gesanten,

Vnnd ist zue diser zeit, aller Rethe bedenckhen vnd Mainung, Nachdem di Fürsten von sachssen vnd Hessen gereit Jre khuntschafften gemacht, wie dann di Fuersten von Bairn one zweiffl auch thun werden, so die ankemen, das man warhait wais, das solich gewerb vorhanden ist, das man sich dargegen gerüst machen, sich nicht vber Eilen lassen

vnd auch Reutter vnd knechte, Auff die Mainung, das man Jñe ettwas auff di handt gebn, vnd sie zuwartten bestelln, vnd ein Jeder Furst fur sich selbn noch zue zeit, Es wer dann, das man auf khunfftigen tag anders Rats wurde, ain Anzall werben vnd vnnderhallten solle vnd was man furtter darJnn guets handln möchte, als mit Etlichen stetten, dasselb sol man auch zuthun macht haben, man solle Allsdann di quartir der Lanndtschafften austailen, damit einer dem andern der Werbung nicht hinder, vnd man selbs di Leuth teür machen. Actum zue Königsperg in Francken an tag vnd Jar wie oben gemelt.

Nro. VI.

Protokoll der Verhandlungen zu Scheyern den 31. May 1532.

Auf den sonntag Trinitatis Anno mdxxxij, sein der Durchleuchtigisten Durchleuchtigen Hochgebornnen fursten vnnd Herrn, Herrn Johannsen. des heilligen Romischen reichs Ertzmarschalck vnnd Churfurstn, vnnd Her Johanñs Friderichs Vatter vnnd sons, Hertzogn zw Sachssenn, Lanndtgrauen in Thuringen vnnd Marggrauen in Meichssen, Auch Herrn Wilhelms vnnd Herrn Ludwigs phalltzgrauen bei Rein, Hertzogen in Obern vnnd Nidern Bayrn gebruder vnnd Herrn Philipsn Lanndtgrauen zw Hessen Graue zu Catzenelpogen gesannt Rethe, Nemlich Her Hannß von Minckhwitz Ritter, Her Hanaß Weissenfelder der rechten Licenciat. Bonus Accursius Gryneus, vnnd Johann Feige von Liechtenaw Canntzler zw Hessen, zw Scheirn zusamen komenn, vnnd haben in Namen Irer gstl. vnnd gl. Herrn, auf den lessten genomenn abschidt, zw konigsperg nochfolgennder sachenhalb gehanndlt abgeredt vnnd beschlossen, wie das hiernach geschriben stet.

Anfenngklich habenn sy sich in Namen Irer gstln. vnnd gl. Churfursten vnnd furstl. mit des Durchleuchtigisten Christlichigl. konigs zw Franckreich Orator dem Wolgebornnen Herrn Wilhelmen von Lanngy an statt seiner konigl. Mt. einer Eynungs vnnd Verstenndtnus wie die in schrifften begriffenn. vnnd versiglt worden ist, verglichenn, vnnd dieweil es den kon. Orator, auch der anndern churfl. vnnd furstn gesannten, fur gut angesehen hatt, das die ko. Mt. auch sie di Ernennten Churfurstl. vnnd furstn, disen vertrag eynunge vnnd verstenndtuus. vnnder Irn selbst Namen Hanndtschrifften vnnd sigeln ratificirn vnd becrefftigen solln, haben sy sich des verglichen, das ain Jeder gesannter bei seinem konige Chur vnnd fursten sich bearbeiten vnnd befleissigen soll, das solche konigliche Churfurstliche vnnd furstliche Ratificaciones zwuschen hie vnnd sand Michaels tag schirist zw Munchn, zw Hannden der hochgemelten Hertzogen von Bairn, geliebert werden, dieselbe Churfurstliche vnnd furstliche Ratificacion solln die fursten von Bairn, gegen der ko. Mt. von Franckreich ratificacion vbergeben vnnd dieselb konigliche Ratificacion. bei Inen alln verwannten fursten zw guetem, vnnd zw getreuen Hannden behalten. Dergleichen so ist dem churfurstlichen gesanndten, Hrn. Hannsen von Minckwitz Ritter, das konigl. Manndat, auf den gedachtn Herrn Wilhelmen von Lanngii halltendt, vnnd dem Hessischn di verpundtnuss so ytzt alhie procuratorio Nomine aufgericht wordenn, zugestellt, alles mit der mass vnrd verpflichtung, das ain Jeder dem anndern darzw den andern confederirten, so dise verstenndtnuss annemen werden, Auch denen so hiernach in sollge Pundtnuss kommen werden, vnnter seinen oder Irn siegeln Bekenntnuss, das er oder sie solche Originallia zw getreuen hannden, alln thailen zw guetem, bei sich haben, geben soll, vnnd so es di Notturfft erfordert, dieselben Originalia alln confederaten zw guetem, wie das nutzlich angesehenn wirdet, gebrauchenn lassenn wolle, On geuerde,

Vnnd Nachdem man aus Mangel des konigl. Orators beuelles diser Zeit, was sein Mt. disen Stennden in sonnderheit zw Jeder Zeit des kriegs thun oder vnndterhalten solle, nicht entlich schliessenn mugen, sonnder das sich Jr Mt. in gemain, mit Jrn crefften vnnd vermugen, zw den Churfursten, fursten, vnd confederaten verbunden, So hat der gemelt ko. Orator lautt der Veraynigung verwilligt, auff solche messigung di treglich vnnd gleichmessig sey, bei ko. Mt. zw handlen, vnnd di gesannten der chur vnd fursten, zw disem tage, verordnet Jme deshalben Jre begere, vnnd bedenncken in ainer schrifft zugestelt, di er ane ko. Mt. zubringen angenomenn, mit der verwilligung, fleiß anzukern, das Jre Mt. deshalben Jr gemuet aufs aller furderlichist sonnderlich zwuschen hie vnnd Bartholomei freuntlich vnnd genedigclichen erclern, vnnd anzaigen solle,

Vnnd Nachdem der Ernvest Nickel von Minckwitz hieuor zw kunigsperg bei den Reten, ausgeschidenn Bona Accursius, der daselbst nicht gewesenn ist, umb aine Suma gelts etcliche knecht vnnd kriegsfolckh darmit aufzubringen angesuechet hatt, vnnd aber dasselb bis anher geschoben, dweil Hr. Hannß von Minckwitz deshalb vnnd dergestallt entlichen beuell nicht gehabt, So haben sy auf den weg gedacht, das Hr. Hannß solchs hindersich an den Churfursten bringen soll,

Vnnd so derselb mit dem Lanndtgrauen Bedenncken wurde, das mit solcher Suma ungeuerlichen drei tausent gulden konig Hannsen ein Redlicher nutz, doch in gehaim, geschafft werden mocht, vnnd sie bede Jr antheil zuerlegen bewilligen wurden, So soll man solchs den furstn von Bairn, furderlich schreiben, Jr Anthail Alsdann, das sich Jre gesannten, in den fall erbietten auch zuerlegen, wo es aber den Verzug nicht leiden mocht, das alsdann die bede Chur vnnd fursten der Bairischen fursten Anthail, auch darstreckenn, So sollenn vnnd wollenn dieselben fursten von Bairn solchs widerumb furderlich bezallenn,

Vnnd dweil Jungst zw konigsperg von ainer verfassung zur gegentwere, In sachen di vermaint ko. Walle belanngend geredt vnnd in Articul vnnd abschrifft bracht worden ist, So ist durch den Churf. zw Sachssen fur guet angesehenn, vnd durch Herrn Hannsen angezaigt, das dieselb Jungst verabschidt verfassung, in ein form bracht, vnnd also in Namen der Churfurstn vnnd fursten derselben sachen verwannt versigelt werdenn solte, dweil aber die Bairischen daruon nicht beuelch gehabt, haben sy den begriff, so deshalb hie gemacht an Jre genedige fursten zubringen angenomenn, also das sy Jre furstl. gl. Jres gemuets darauff zum furderlichisten vernemen lassenn sollen, Allsdann Jungst ain geschrey ausgganngen ist, wie ain gewerb von Reuthern vnnd knechten, Jm Niderlanndt vorhannden sein solte, derohalben man sich hie mit dem Ko. Orator vnnderredt haben solt, wie Man dem begegnen wolte, vnnd aber sich dasselbig ettwas gestillet, So ist bedacht das deshalben weither vleissig auffsehenn, vnnd durch alle churfl. furstl. vnnd verwannte gute kuntschafft gemacht, vnnd so sich des oder anndershalben, das beschwerlich sein mochte, ereugenn wurde, Alsdann lauth der verfassung mit Eilennder zwsamen schickung der Rethe vnnd annderer Notturfft rath vnnd gegenwör gesuecht werden soll,

Vnnd als sich di Bairischen gesannten vernemen lassen, das Jhre fursten bewilligt, sich in di Ainung mit ko. Wirde zw Denmarckh aufgericht, auf zimbliche wege zubegeben, Jst auf nachfolgennde mainunge daruon geredt, Dweil Bairn die vorbewilligt Hillff, oder so di baiderseits zwgleich. zimblicher weise gehohert. wurde, Annemblich, das mit konigl. Wierd, sol gehanndelt werden, ob es bei vorbestimbter Hillff soll beleiben,

Vnnd wie man es findet, sol es an die fursten Jn Bairn zum furderlichisten gelanngen, damit furtter der be-

schluß darauff eruolge, Wie auch di Hillff geordnet. vnnd gemessigt wirdet, sollen di fursten In Bairn derohalb nicht hoher dann der Churfurst zw Sachssenn, oder Lanndtgraue zw Hessenn, angeschlagen werden,

Souil aber belanngendt den tag zw Nurmberg nach bitt vnnd beger, der Baider churfursten von Maintz vnnd der Phaltz, der walle sachenn halb zubesuechen, zw oder abzuschreiben, Ist bedacht, dweil Bairn darzw von den baiden Churfursten nicht gefordert, vnnd Jnen der Lanndgraue sein bedenncken, vor zugeschriben hatt, das zw disem mall, daruon was den baiden Churfursten deshalb zuschreiben weitter zw Ratschlagen on Nott sey,

Vnnd dweil der Ratschlag der Opposicion halben wie zw konigsperg verlassenn, noch nicht ankomen, hat man auch alhie daruon weither nicht Ratschlagen mugen, Sonnder Her Hannß, sol bei seinem gstn. Herrn deshalben sollicidiren, darmit der zum furderlichisten noch vberschickht werden muge, vnnd dweil man auch noch nicht wissen mag, wie sich die Henndle allenthalben zutragen werden, darnach man den begriff der schrifft an kayl. Mt. so zw konigsperg bedacht bis gen Regennspurg zumachen beruen lassnn, vnnd daselbst sich mit aller Hanndlung nach gelegenhait der sachen richten vnnd schicken,

Es ist auch bedacht, das di haide gesanndten, in Frannkreich vnnd Engellanndt, vnnser gstl. vnnd gl. Herrn der Churfursten vnnd fursten von sachssen, Bairn vnnd Hessenn, vnnd Andere, Bona Accursius Gryneus, vnnd Nicolaus Mayer Jre rechnunge von solcher Raise wegen thun solln, Vnnd so di gehort, Jnen vmb Jre muhe zimbliche verehrunng geschechen solle,

Zum lessten ist abermals fur gut angesehen, das Bairn vnd Hessen, dem Hertzogen von Geltern dise Hanndlung

hie

hie souil sich sich fuegen wil, in vertrauen zu erkennen geben vnnd voree mit Jme hanndln sollen, nach ausweisung des Abschids zw Salfeld, vnnd was sonst die Notturfft des hanndls wil erhaischen, vnnd Erfodern, Actum zw scheirn am freitag nach Corporis Christi Anno mdxxxij,

Belanngend die verstenndnuss mit konigclicher Wierde. zw Dennemarckht, haben Hannß Weissenfelder vnnd Bonus Acursus Grineus, von wegen der furstn von Bairn, alhie bewilligt, das Jre F. G. sich in dieselbigen verstenndtungs dermassenn einlassenn wollen, vnnd sollenn, das sie gleich dem Churfurstn zw Sachssenn, vnnd dem Lanndgrauen zw Hessenn, angeschlagenn werdenn, mit aller Hillff, Vnnd soll Nemlich die Hilff sein, Souern man sollichs bei hochgemellter khonigl. Wierde also erhalltenn mag, wo Jr ko. Wierde vberzogenn oder vergwelltigt werdenn wolt, oder wäre, vnnd sie deshalb Hochgemelten Churfurstn, oder bed furstn von Bairn, vnnd Lanndgrauen Philipsen zw Hessenn, vmb Hillff ansprechen wurde, Sollenn sie sambt Jrn mitverwonnten Jrer ko. Wierde zwellff hundert zu Fueß, vnnd drithalb hundert Pferde zuschickenn, vnnd mit denselbenn auff Jrn cosstten vnnd schaden, drey gannʒe Manat Lanngkh, ye dreissigkh tag fur den Manat gerechnet, diennen, Hillff, vnnd Rettung thun, Vnnd sollenn solliche drei Monat allsdann angeen, so das kriegs volgkh in die Lannde, zw Holstain schlesewigkh, oder sonnst kho. Wierde Lannde, am Erstn Ruret, dargegenn soll, die ko. Wierde gedachtem Churfurstn zw Sachssenn, den Herʒogenn zw Bairn, vnnd dem Lanndgrauen sambt Jrn verwonntn, samptlich Jnn sachenn der Walle, so sie, oder Je ainer der sachenn halb vberzogen oder vergwelltigt werdenn wolt, oder wurde, auch auff Erfordern, der Furstn von Sachssenn, Bairn vnnd Hessenn, samptlich drithalb Hundert pferd, vnnd ain Tausent zw fueß zw schickenn, vnnd damit auff Jrn aigenn Cosstn vnnd schadenn Hillff vnnd Rettung drei Monnat Lang,

obgemelter Zeit zuthun schuldig sein, Vnnd sollenn auch di drei Monnat angeen, So di kriegsleutt, das BaierLanndt am aller erstn erraichent Im fall, so di Hillff geen Bairn werdenn muesst, Sonnst solt es bei der auffgerichten Ainung, deshalb wo. vnnd zw wellicher Zeit, die drei Monnat angeen sollenn, pleibenn, vnnd darJnn nichts veränndert sein, dann allain das die Hillff, dises thails souil Hocher gesetzt wordenn ist, vnnd was weither In der Verstenndtungs vermeldet wierdet, darJnn sollenn di furstn von Bairn auch begriffen sein, In aller maß wie Sachssenn vnnd Hessenn, vnnd darJnn Irenthalbn nichts ausgesonndert sein,

Vnnd soll zw sollicher Hillff thun, der Churfurst, vier hundert zw Fueß guetter kriegsleute, vnnd Funffzigkh Pherd,

Bairn, Vier hurdert zw Fueß, Rechter kriegsLeutt, vnnd Funffzigkh Pherd,

Hessenn, vier hunndert zw Fueß rechter kriegsLeut, vnnd Funfftzigkh Pherd;

Vnnd dann di vberigenn Furstn, Grauenn, vnnd Herrn ain hundert Pherd,

Ob dann ye die ko. Wierde, die Jetzt zugesetztenn Funfftzigkh Pherd, nicht verwilligen wolt, soll es bei der Eesstn satzung, Nemlich der zwei hundert pherd, vnnd Zehenn hundert zw Fueß Pleibenn.

Nro. VII.

Original=Protokoll über die Verhandlungen der Bundesverwandten durch ihre Räthe. d. Koburg den 8. Februar 1533.

Abschidt auf dem tag zw Coburckh, auf Sambstag nach purificacionis Anno mdxxxiij, gehallten, durch herrn Georgius

Pruckenn der rechten Doctor vnnd Cuntz Gotzman Amptman zw khonigsergkh des Churfursten zw Sachssen, hannsen Weissenfelder, der Hertzogen zw Bairn, vnnd herman von der Malspurgkh Marschalckh sambt Johann Feigen von Liechtennaw des Lanndtgraffen zw Hessen gesanndten, gemacht vnnd abgeredt.

Anfenngklich als ain Zeithere, fur guet angesehen, ainen gemainen Ratschlag, welch gstalt der beschehen vermainten konigclichen wall, Im rechten begegent werden möge, darJne alle Vrsachenn, warumb solliche wall vnbestenndig vnnd nichtig sei, begriffenn, zuehaben, hat Doctor Pruckh ainen Begriff alhie In theutschem furpracht den auch die Rete zum theil horen lesen, dieweil dann der in disser khurtzn Zeit, so Eillennd, vnnd nach gelegennhait vnnd notturfft nicht erwögen, vnnd zwifach abgeschribenn werdenn mag, Nachdem man sonst In anndern sachenn entschlossenn gewesenn, So hat Doctor Pruckh, In pesstem verwilligt vnnd zugesagt, das er solichen ratschlag, von wegen seines gnedigisten Herrn des Churfursten, mit Allegatn der Rechten, in ein Form pringenn, Zwifach abschreiben lassenn, vnnd Bairn vnnd Hessenn, Jedem abschrifft desselben Innerhalb vier Zehenn tagenn gewislich zuschickenn wollenn,

Zum Anndern Nachdem kay. M. sich Nunals auf theutscher Nation In Italien begeben, vnnd etliche penliche vnd beschwerliche Manndata an Churfursten Fursten vnnd Stennde, des heilligen Reichs ausgeen lassenn, dorJnn vnnder anndern, von Jrer kay. M. gepottenn worden, konig Ferdinands Jrer M. Brueder, welchen sie einen Romischen konig nennet, In allen geschefftenn des heilligen Romischen Reichs mitlerzeit, Dieweil Jr M. ausserhalb theutscher Nation sein, In Namen vnnd anstat Jrer kay. M. gehorsam vnnd gewertig zusein, So haben Doctor Pruckh vnnd Gotzman als Sachssischen vnnd die hessischen bede gesanndten, von wegen

Irer genedigist vnnd genedigen Herrn, vnnd auff Befelch Irer chur vnnd F. g. fur notturfftig anzaigt, wiewol dieser kay. Befelch austrucklich nit gepotte, das man gedachtem konig Ferdinande als ainem Romischen konig, soll gehorsam vnnd gewerttig sein, sonnder strackh die Wortt vnnsserm lieben Brueder dem Romischen konig 2c. So zuge er sich doch auf das erst kaiserlich Manndat, derselben vermainten konigclichen Wall halben, zw Achen ausgannngen, darInn ausstrucklich disse Wort vnnd Mainunge befunden wurden, das man Irer M. Brueder konig Ferdinande, als Romischen konig solt gehorsam laisten, 2) vnnd ob das nicht were, so macht man dannocht dem Konig In sollicher gstallt nit gehorsam sein, man muest Ine vor einen Ro. konig erkheñen, dieweil dann In der gulden Bullen, disser fal clerlich verordent, wie in abwesen eins Ro. kaisers Regiert vnnd gehanndlt werden soll, In theutscher Nation, So woll der chur- vnnd Fursten, sampt anndernn stennden, der Wall sachenn verwanndt, vnuermeidlich notturfft seyn, dieweil Inen sollichs von kay. M. zum zweittnmal also geschriben vnnd gepotten were, deshalben bey Irer kay. M. vnnd villeicht auch bey dem konig selbs zu erhaltung der Churfurstlichen, vnnd des heilligen Reichs Freiheit vnnd gerechtigkait zimliche vnnd glimpfige antuug vnnd protestation zuthun, vnnd wiewol der Bairisch gesanndt furgewenndt, das seinen genedigen Herrn, das ernennt letzt Maundat noch nicht zuekhommen were, derhalbenn seine genedige Herrn, soliche oder dergleichen schrifften, vnnd protestation an kay. M. oder auch an den konig zuthun, nicht Vrsach hettenn, vnnd das derhalben er, von Iren f. g. dauon zu hanndlen, vnnd sonnderlich zueschliessenn, nicht Befelch hett, sich auch beduncken liess, das soliche schrifft zuthun, noch zufrue were, aus allerlai bedenncken, so seine genedige Herrn bishere, In dissem hanndl gehapt hettenn, So haben doch die Sächssischen vnnd Hessischen dagegen vermeldet, das Ir gene-

digist, vnnd genedig Herrn, disse schrifft vnd protestation zuthun, also für nutz vnnd guet, auch notturfftig angesehen, auch darzw allerlai bedenckhen darInn haben, warumb Jre Chur vnnd f. g. disse Manndata also stilschweigend furuber geen zulassenn, beschwerlich, das es sich auch In sonnderhait gegen kay. M. als Jrer ordenntlichenn Obrigkait, der sie sich sonnst, In alle zimliche Wege gehorsam zuleisten schuldig erkhennen, nicht gepurn wolt, Es wern dann Jre chur vnnd f. g. denen Mandaten gehorsam zu leisten bedacht, dann sonnst hett Jr M. Vrsach, es dafur zuhallten, das Jr chur vnnd f. g. sollichen Mandaten zu gehorsamen willig werenn, oder aber von Jrer kay. M. so man Jre M. one Anntwortt liesse, sollichs fur einen vntzimlichen Vngehorsam angesehen welches Jre chur vnnd f. g. zum höchstenn beschwerlich vnnd vngelegen sein wolt, vnnd mocht auch Jres Bedennckens wol nutzer gewesenn sein, man hett sich hierInn ettwas eher veruemen lassenn, dann das man den Hanndl, allso bisher In Ruhe gestellt, derhalben sich der Bairisch gesanndt vernemen lassenn, das er den Begriff sollicher schrifften, wie die gescheen solltenn, gernn an seine genedige Herrn bringen wolte, vngezweifelt sie wurden sich darJnnen aller gebur, vnnd was disser sachenn Notturfft erfordernn wurd, zuerzaigen wissenn, vnnd darauff ist solliche schrifft begriffenn, vnnd Jeglichem thail dauon Copei zugestellt, vnnd sollenn sich Baiern vnnd Hessenn, zwischen hie vnnd dem Sonntag Oculi, gegen dem Churfursten von Sachsenn vernemen lassenn, ob sie disse schriffte mit bewilligen, vnnd thun wöllenn, oder nicht, vnnd so Bairn vnnd Hessenn, darJnn versteen, Sol der Churfurst die Jngrossiret versiglen lassenn, denn Lanndgraffen vnnd Bairn further zuuersiegln, vnnd dan kay. M. zuschicken, vnnd so es guet sein sollt, dem konig dergleichenn,

Vnnd Nachdem kay. M. Nunmals sich aus theutscher Nation gethan, vnnd Ernnstliche Manndata wie obgemelt hat

aussgeen lassenn, das vnnser genedigist vnnd genedigen Herrn, seiner kay. M. Brueder den Jre M. einen romischen konig nennet, Im Namen vnnd an statt Jrer kay. M. gehorsam sein solten, bei vermeidung Jrer kay. M. schwers straff vnnd vngenadt, So haben di Sachssischen vnnd Hessischen gesanndten fur nutz vnnd guet angezaigt, das von hohenn notten sein wolt, das vnnser genedigst vnnd genedig Herrn, an gelegenem Ortt, Personnlich zusamen komen möchten, dauon wie die Hillff, ob der von nötten sein wurde, gescheen vnnd ausgericht werden solt, Desgleichen von annderrn, was bej dissenn sachenn allenthalben zu bedenncken von nötten, damit Jre Chur vnnd f. g. bei Jrer vnnd des heilligen Reichs Freihait, vnnd gerechtigkait pleiben möchten, zureden, vnnd aber der Bairisch angezaigt, das Er dauon nicht Befelch hett, So haben doch di Sachssischen vnnd Hessischen, deshalben weitter angehallten, das Jre genedigtst vnnd genedig Herrn, disse zusamenn-khomfft Jhe von Nottenn ansehen, vnnd darauff Jst furgenomenn, das Jre chur vnnd f. g. sambt Luneburgkh vnnd Anhalt, an einen Ortt, als Nurmbergkh Schwabach oder Bambergkh auf den sonntag Misericordia domini gegen Abenndt, einkommen, des morgens von sollichen sachen fruntlich vnnd vertreulich zw reden, vnnd entlich zuschliesschenn, das hat der Bairisch, an seine Herrn, zupringen angenommen, Allso das Jre f. g. dem Churfursten zw Sachssenn zwischenn hie, vnnd dem sonntag Oculi zu schreiben sollenn, was Jnen sollich züesamenkomfft halben gefallenn wolt, bedechtenn aber die Fursten von Bairn, das dise zusammenkomfft eher gescheen mocht, vnd an welcher Malstat, das sie solichs, sachssenn vnnd hessenn, furderlich anzaigen sollenn, sein die Sachssischen vnd Hessischen der zuuersicht, es werd Jrn gstln. vnd gl. Herrn auch also gefallen;

Vnnd haben further die Rethe alle sampt, von Jrer Herrn wegen, fur nutzlich angesehenn, das mitler zeit, nichts desstoweniger sich ein Jeder churfurst vnnd Furst, sampt

Jren verwanndten, sich mit Notturfft zum kriege, souil muglich verfast mache, ob es not thun wurde, das man Rath zw allenn Dingen darzw gehörend, souil muglich wissen mocht;

Zum Anndern, das man von stund an, ain Pottschafft auf Rath, des konigclichen gesanndten, so Jetzt zw Munchen liget, zum konig von Enngellanndt verordene, bei seiner konigclichen Wirde nochmals zw sollicitieren, vnnd anzuhallten, das Jre konigcliche Wierde, In Bedrachtung, allerlai gelegennhait disser sachenn, Jre wolt gefallen lassenn, die verstenndtnus, neben konigclicher Wierde zw Franckreich, vnnd In aller massen wie dieselbigen gethan hat, Anzwnemenn, die sich vor zw ko. Wierd zw Franckreich fuegen, vnnd bei der vmb guete furderung, damit seine konigcliche Wierde Bey Engellanndt, das sollichs also geschee, Enntlich furdere, vnnd schaffe, auf die Vertrösstung, so konigclich Wierd zw Franckreich deshalben den Hertzogen zw Bairn durch gemelten Jrn gesanndten thun lassenn, vnd wirdet bewogen, ob guet sein solt, Jrer zwen zw schicken, vnnd in solhen fall, das es sachssen vnnd Hessenn, wurden fur guet ansehen, sollen sich Jre chur vnd f. g. ains wer darzw zugebrauchen verainigen. vnnd die Fursten von Bairn, auch einen verordnen, wurden aber sachssen vnnd hessen, fur guet ansehen, das nur ainer zuschickn, vnnd wurden die von Baiern pitn, ainen von Jrer aller wegen ab zeferttigen, darJnn werden sich Jre genaden, doch auf gemainen cosstn fruntlich zuerzaigen wissen. vnnd Jm fall das der Churfurst zw Sachssen, Nyemants hat, der darzw zugebprauchen, das solt sein churf. g. den anndern bedenn thailen, von Bairn vnnd Hessen furdrlich anzaigen, dergleichen sollenn die andern auch thun, was Jnen darJnn gfallenn wollt. Das auch Baiern nochmals pottschafft oder schriffte an den Hertzogen zw Geldern thue, damit er

sich in disse verstenntnuss, gleicher gestallt, auch lassenn wolle, Auch further bei Dennemarckh, von der verstenntnuss zwischen seiner konigclichen Wirde vnnd Bairn zw Beschluss gehanndlt werde,

Vnnd alles das man sonnst, bei auswenndigen, auch, Chur vnnd Fursten vnnd anndern Stennden des heilligen Reichs guets hanndln möge, das man den krieg vnnderlasse, vnnd Jeder theil Jme das treulich befolhen lassenn sein.

Nro. VIII.

Vertrag des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern, und des Landgrafen Philipp von Hessen über die Erläuterung des Saalfelder Vertrags. Nürnberg den 3. April 1533.

Vonn gottesgnaden Wir Johans Friderich Hertzogk zu Sachssen. Des Hailigen Romischen Reichs Ertzmarschalck vnd Churfurst. Landgraue In Dhoringen, vnd Marggraue zu Meichssen, Wilhelm vnd Ludwig Pfalzgrauen bey Rhein. Hertzogen in Obern vnd Niddern Beyern gepruder, Vnd Philips. Lantgraue zu Hessen. Graue zu Catzenelenpogen ꝛc. Bekennen an dissem brieue, vor vns, vnser Erben vnd Nachkommen vnd Thun kunth allermeniglichen: Nachdem wir hieuor, in Sachen der Wale. dorin khonigk Ferdinand. zu Rhomischem khonige, durch etzliche Churfursten. vormeintlicher vnd nichtiger weiße widder die gulden Bullen: Freihait, vnd altherkhommen des Hailigen Rhomischen Reichs, vnd Deutscher Nation erwelet vnd verkundigt wurden. In welche wale. vnd nachuolgende Administration. des gedachten erwelten khonigs, Wir. vnser Pflicht nach.

So wir Kayserlicher Mät. vnd dem Heiligen Rhomischen Reich. gethan. zubewilligen, nicht vnpillich beschwerdt getragen. Vns samentlich. In Namen des Almechtigen. In Einvorstendtnus vnd eynung mit einander eingelassen. Dero Datum stehet, Geben zu Salfeldt am Mitwochen den vier vnd zwaintzigsten Octobris. Anno Domini. tausent. Funffhundert. Dreissig vnd Eins. Vnd dan solche vorstentnus Clerlich vssuret, Ab sich begebe. das wir oder die andern nachbenenten. so dieselb vorstendtnus mit vns zu Saluelth, angenommen, oder wilche die hiernach Annemmen wurden an Rechtlich erkenthnus, mit der thaidt. vnd gewalt, von solcher vnser zimblichen weigerung des gehorsams, vnd willigung. derselben wale: oder der gedachten vorstendtnus, gedrungen werden wolten, Das wir Alsdan eynander trewlich zusetzen. vnd mit leib vnnd guit, Landen vnd leuthen. vnd allem vermugen. zuhannthaben vnd zu helffen schuldig sein sollen, Dormit dan solche Gegenwehr, souil muglich. Ordentlich gescheen muge. So haben wir vns Nachfolgender vorfassung, doch vnabbruchlich obgedachter vorstendnus mit einander vergleichen, vnd vortragen, Vnd Thun das In vnd mit Crafft disses briefs, Inmassen wie nachvolgt, furneblich sollen Sieben Rethe vnd Stymmen, Gemeinen Buntsuerwanthen zu Guth vorgenommen, vnd von vns, dem Churfürsten zu Sachssen ꝛc. zwene, von vns Hertzogk Wilhelmen, vnd Hertzog Ludwigen In Beiern zwene: von vns Lantgraue Philipsen zw Hessen ꝛc. zwene, Vnd von den Andern allen die sich wie berurt zu Salfeldt. in die Bundtnus begeben haben, ainer benent vnd verordnet werden, Die sollen ein gemeine Pflicht thun In den sachen: dartzu sie disser eynung halb verordnet seindt aller pundsuerwanten Ehr vnd wolfart Irem verstand Nach. zum getrewlichsten helffen zubedencken. beratschlagen vnd vorzunemmen, Auch vnser der Buntsuerwanten Nutz vnd frommen zufürdern, vnd souil disse Handlung betrifft, anderer pflicht von vns bemussigt werden,

So sich auch zutragen oder begeben wurde, das einem oder mehr buntsuerwanten, glaupwirdige kuntschafften vnd warnungen zukemen, Derohalben geachtet werden mucht von nothen zusein, die Hilff zu laisten. Sollen der oder die. so solche kuntschafften vnd warnungen hetten, Das den Bundsuerwanthenn zuwissen thun, sie ersuchen vnd bitten, die verordnete Rethe, vf einen benenten tagk, vnd gelegener Malstadt. wie die durch den, oder dieselben nach gestalt vnd gelegenhait der sachen, angezeigt wirdet zusamen zuschicken, solche warnungen vnd kundtschafften: Auch was vnser der Buntsuerwanten notturfft, erfürdert, zuberatschlagen. vnd vorzunemmen, Dorinnen auch wir Bundtsuerwandten vns vnweigerlich erzaigen sollen, Vnnd so sie nach gestalt vnd gelegenhait, der Sachen befinden wurden. Das man vermuge der eynunge, die Hilff zuthun schuldig vnd von nothen were, sich zur gegenwehr verfast vnnd Beraith zumachen. Sollen vnd mugen sie, nach gelegenhait der obligenden noith vnd geferlicheit, die Hilf erkennen vnd messigen, Es sei einen Vierden. Halben, teil, oder die ganz Hilff, Auch So der Feinde vnd widderwertigen macht. So gar gros were: vber die ganz Hilff, ein merers erkennen, Vnd gleichwol wir. lauth vnser vorstendtnus eynander da es die notturfft erfordert, mit leib vnd guth landen, leuthen. vnd allem vermugen. zuhellfen schuldig. vnd verpflicht sein, Vnd was also Ir der Sieben Rethe erkenthnus vnd messigung sein wirdet, vns den Bundsuerwanten zuschreiben, Auch darbei anzeigen. vf was zeit vnd welche malstat, vnser Jeder sein volgk zu Roes vnd fues schicken soll. darzu von allen andern kriegsordenungen ratschlagen. Wir die Bundsuerwanten sollen auch solchem der verordenten Rethe anzaigen. vnd beschaidt. getrewlich nachkommen. vnd darin nicht verzugig sein, wie sich vermuge der einunge gepurt: Wan auch die Hauffen zusamen khommen, sollen Aus demselben kriegsvolk, die hohen Empter besetzt. Auch vber die vorgemelten. Sieben kriegs

Rethe. etliche vorstendige zu sonder beuelhen, gepraucht vnd In rath gezogen werden. Vnd soll der Herr dem die Hilff beschickt, vnd geschicht wirdet, mit dissem kriegs Volck, vor sich selbst, vnd on Raidt. der zugeordneten kriegs Rethe, vnd sonderlich der Sieben, nichts treflichs vornemmen noch handeln, Es soll auch kein Friede oder richtunge, beschlossen oder angenommen werden, Ausserhalb vnser der Bundsuerwanten wissen vnd willen, wie das die eynung vermagk, Vnd ist die gantze Hilff vorgenommen, vf zwey tawsendt gerustter pferde. vnd zehentausend, Funfhundert knechte, die sollen nachuolgendermassen. vnther die Bundsuerwanthen, zerschlagen vnd vsgeteilt werden, Nemblich Sollen wir der Churfurst zu Sachssen in solcher Hilff halten Funfhundert pferde, vierde halb tausent knechte: Wir Hertzogk Wilhelm vnd Hertzog Ludwig In Baiern gepruder Funffhunder pferde, vierdehalbtausent knechte, Wir Lantgraue Philips zu Hessen ꝛc. Funfhundert pferde, vnd vierdehalbtausent knechte, Hertzog Ernst vnd Franciscus zu Leuneburg gepruder. Drey hundert pferde, Hertzogk Philips zu Braunschwigk, Funfftzigk pferd: Gebhart Graue zu Mansfelt, Fünftzigk Pferde, Die sol ein Yeder vnser der Bundsuorwanten, vf seinen selbst kosten. vnd schaden vfbringen, dem andern wie es erkant, zuschicken, vnd so Lange Es von nothen sein wirdet, vnderhalten, vnd dieselben abzufordern nit macht haben, Es werde dan aus offenbaren guten vrsachen, durch die verordneten Rethe, zugelassen vnd erkanth; Es sol auch die merung vnd minderung der Hilf. Jederzeit nach dissem Anschlagk. bescheen. Vnd So etzwas gewonnen vnd erobert wurde, von demselben souer Es raicht, den beschedigten Bündsuerwanthen, Jre scheden widderkert vnd abgethan, Was aber daruber bestehet, vndter vns die Bundsuerwanten, Nach anzal der Hilff vnd volgks. So ein Jeder schickt. ausgeteilt werden: Weme die Hilff erkennet vnd zugeschickt wirdet. der sal das geschutz vnd Artalarey, mit aller muni=

tion souil man zu solchem Zug, bedurffigk, selbst haben vnd vnderhalten, Vnd sol vnser Jder sein krigsfolck, dermassen abfertigen, Das sie dem OberstenfeldtHauptman, wer der sein wirdet. zu disser Handlung pflicht thun, Auch demselben vnd den andern verordneten Hauptleuten geburliche gehorsam leisten, vnd gegen vnsern Feinden, die Fhede vnd kriege vornemmen. vnd als derselben offenbare Fheinde. handelen ꝛc. wie man sich derselben pflicht vorgleichen magk; Ob aber einer vnser der pundsvorwanten. So eylends vnd vnuorsehenlich vberzogen wurde, das die vorgemelten Rethe, nicht muchten beschrieben werden. Noch zusamen kommen, So sollen die andern pundsuerwanten In solcher offenparen Vorgwaltigung, dem, So vberzogen wirdet. Jr volgk nach gelegenhait, der Fheinde macht, vnd bis vngeuerlich in die ganze Anzal der Hilff zum furderlichsten zuschicken. Vnd sich In dem Allem, Als Freuntlich vortrewlich vnd getrew pundsuerwanten, halten vnd beweisen. Alles trewlich vnd Anegeuerde, Solche obgemelte puncten, artickel vnd Clausulen Alle sampt vnd sondern, Gereden vnd versprechen wir bey vnsern Churfürstlichen vnd Fürstlichen waren worten In rechten trewen vnd Glauben, Stedt, Vhest vnd vnuerrugkt zuhalten, dem Nachzukhommen, vnd zugeleben, On alle vorzugk vnd sperrung, trewlich vnd On alle geferde, Vnd des zu rechter gewisser Sicherhait vnd vrkunth, haben wir. disser brief drei gleichslauts. vffrichten, mit vnsern anhangenden Secreten. Bekrefftigen, vnd vnser Iglichem einen vbergeben lassen,

Gescheen vnd Geben zu Nurmbergk den Dritten tag Aprilis, Anno Domini Tausendt Funffhundert Dreissigk vund Drey.

Jo. Fridrich: Churfurst Wilhelm Herz. in Bayrn ꝛc. Ludwig Herz. v. Bayrn. Philips L. z. Hessen ꝛc. p. m. prp.

Nro. IX.

Revers des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern, und des Landgrafen Philipp von Hessen wegen der von Frankreich ihnen bewilligten Geldhülfe. Nürnberg vom 5. April 1533.

Nos Dei gracia Joannes Fridericus Dux Saxonie sacri Romani Imperii Archimarschalcus, Elector, Landgravius Doringie et Marchio Misnie Guilielmus et Ludovicus fratres Comites Palatini Rheni, utriusque Bavarie Duces Philippus Landgravius Hassie, Comes in Katzenelbogen etc. Notum facimus quod cum ob debitam progenitorum nostrorum incliteque germanice nacionis jmunitatem ac jurium conservacionem preteritis temporibus foedus ac pactiones intes nos iniuerimus, quibus tandem potentissimus ac christianissimus Princeps et Dominus Dominus Franciscus Francorum Rex, per sue Regie dignitatis oratorem et nuncium et procuratorem, cum mandatis ad hoc sufficientibus destinatum Dominum scilicet Guilielmum Bellaium Langium, sigilli illius appensione sese subscribere et tenore sue Regie Dignitatis Literarum, ea ex causa transmissarum ex datis confederationis scilicet Scheurn dominica Trinitatis die vicesima sexta mensis Maij et Regie ratificationis comprobare ac ratificare non dedignatus est, In quibus confoederationum ac ratificationum literis pro fouenda Confoederatorum pace ac justitia, sua Regia dignitas ex ingenuina benivolencia ad cencies mille solatorum aureorum prestita à nobis cautione in aliquém comodum Germanie locum deponere atque consignare promisit, jd quod modo in effectum

deductum talisque pecunia apud nos prenominatos principes Bavarie Monaco deposita est. Hinc tenore presencium literarum et in verbis fide ac dignitate bonorum principum, nos nominibusque heredum nostrorum pollicemur. Quod deposita pecunia ad alios usus vel actus quam initae pactiones et foedera habent, ac ad que prefata pecunia destinata est, nequaquam utemur nec convertemus Si quid inde de eadem pecunia que in necessariam foederis confoederatorumque conservationem non expensa, superesse vel remanere contigerit, eam et quicquid superfuerit vel remanserit teneamur Regie Dignitati reddere et Restituere. Et ut illa tota vel residua tunc ad Francie regni confinia tuto deportetur, omnibus modis diligenter curare sub obligacione bonorum nostrorum quatenus predicta suma se extendit, omni dolo et fraude semotis, jn quorum fidem et testimonium presentes literas appensione Sigillorum nostrorum, fecimus comuniri Date Norembergae quinta die mensis Apprillis Anno Domini Millesimo quingentesimo Tricesimo tertio.

Joannes Fridericus
Elector Saxonie
m. pp.

Bilhelmus Utriusque Bavarie Dux
manu ppria.

Ludovicus Vtriusque Bavarie Dux
manu ppria.

Philippus Landgraffius Hasse etc. etc.

Nro. X.

Vertrag zwischen dem Erzherzoge Ferdinand von Oesterreich und dem Herzoge Ernst von Baiern, Administrator des Stifts Passau; des Letzteren Ansprüche an seine Brüder ꝛc. betr. v. 19. Jun. 1533.

Wir Ferdinand von Gotesgnaden Römischer Khunig zu allen zeiten merer des Reichs, in Germanien zu Hungern Behem Dalmacien Croacien und Slauonien ꝛc. Khunig, Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, Steir, Kherndten, Crain vnd Wiertenberg ꝛc. ꝛc. Graue zu Tirol ꝛc. ꝛc. Vnd wir Ernest von denselben gotesgnaden Administrator des Stiffts Passau, Pfalzgraue bei Rhein vnd Hertzog in obern vnd Nidern Baiern, Bekhennen das wir vnns in ansehen allerley geferlichen leuff vnd Wesen, die derzeit vorhanden, vnd allenthalb vor augen sein, vnd das Wir insonders vnser naigung vnd gemütth, allweg dahin gestellt, damit wir für vns, vnnser land vnd leut Auch sonst gemainer christenhait zu nutz vnd guetem Frid vnd ainigchait gehaben vnd behallten möchten, So haben Wir vnns demnach, aus solhen vnd andern beweglichen Vrsachen, miteinander, gnedigclich, freuntlich vnd gehorsamlich vergleicht, verainigt, vnd ain solhen volgenden verstaund gemacht. Zum ersten. Nachdem Wir Hertzog Ernest zu den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnsern freundlichen lieben bruedern Herrn Wilhelmen vnd Herrn Ludwigen Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in obern vnd nidern Baiern, vmb vnser vätterlich gebürend Erbtail, zuespruch vnd anuordrung haben, vnd dieselb mit dem weg des rechtens zuersuechen vnd zuerlangen vorhabn, Dar Innen oder darzue der Römischen Khaiserlichen Maiestat ꝛc. ꝛc. vnsers allergnedigisten Herrn, die Ir disen Hanndl als Römischer Khaiser selbst zurichten vorbehallten, gnedig Hillf vnd fürdrung bedurffen, Wie

vnns dann Jr Khaiserlich Maiestät Jüngst zu Leoben in der Steirmarkh, derhalben Comission an Jr Maiestat, vnd des Reichs Camergericht in vier monaten, so nu verschinen, zegeben vnd mit zutailen versprochen vnd zuegesagt, vnd Wir desshalb sein Khaiserlich Maiestat vndertheniglich ersuechen wellen, So haben demnach Wir Khunig Ferdinand vns gegen seiner lieb gnedigclich vnd freundlich bewilligt, das Wir sein lieb gegen vnd bey Khaiserlicher Maiestat gnedigclich vnd freundlich vnd getreulich wellen befürdern, vnd gehilfsein, damit sein Khaiserlich Maiestat, seiner lieb, die gedacht Comission fertigen vnd zuestellen lassen well, damit seiner lieb gegen Jren bruedern den Hertzogen von Bairn das Recht geöffent, fürderlich ergeen zelassen verschaffen, vnd khain verlenngerung darJnnen gestattet werd, vnd dass sein Khaiserlich Maiestat auch ferrer das thuen soll, was sein Khaiserlich Maiestat, als Römischer Khaiser mit gueter gewissen vnd Ambts halben zethuen zuestet, gnedigclich vnd freuntlich thuen wellen. Dieweil sich auch sein lieb bisheer in villerlai weg, gegen vns getreulich freuntlich vnd dienstlich erzaigt, So haben Wir zu etwas ergetznng desselben, vnd auch vmb der sipschafft willen, damit vns sein lieb verwont ist, seiner lieb weiter gnedigclich vnd freundlich verwilligt, so sich Jndert begäb, das in dem heiligen Reich, auch vnsern Khunigreichen, Fürstenthumben vnd lannden, Fürsten Grauen oder Herrn lehen ledig würden, darauf vorhin von Khaiserlicher Maiestat nit expectantz oder ander Gnaden brief gegeben weren, die sonst billich vorgeen sollen, das Wir sein lieb alsdann von denselbigen felligen lehen, es seie von den ersten, oder andern mit lehenstukhen, die bis in Fünff Tausent gulden Reinisch einkhomens ertragen, gnedigclich vnnd freuntlich bedenkhen wellen. Doch sol sein lieb kains, das vnnder Ain Tausent gulden einkhumens ertregt, anfallen, noch annemen. Wir haben auch daneben seiner lieb ferrer bewilligt, wann sein lieb sich der lehen

vnd

vnd güeter so in vnsern Khunigreichen fellig möchten werden habilem vnd Idoneum machen, vnd deshalben bei den Stennden vnd Inwonnern derselben vnser Khunigreich ansuechen, oder sich von anders Ires nutz wegen, ainen Stannd einverleiben vnd Inwonner machen wolt, das Wir dann seiner lieb, sovil an vns auch gnedigclich vnd freundlich fürdrung vnd Hilff darzue erzaigen, vnd mittailen wellen, zu dem haben Wir vns ferrer auch verwilligt, das wir sein lieb nichtminder gegen Römischer Khaiserlicher Maiestat zum gnedigisten vnd treulichisten befürdern wellen, damit sein Kaiserlich Maiestat sein lieb, Indert mit ainer pension, oder aber Lehen, seiner lieb, fürstlichen gebornen Stannd gemäß gnedigclich well versehen, Darzue auch seiner lieb Iren Lehenbrief derselben erbgerechtigchait wider auf die maynung vnd Inhallt, wie der vorhin steet, zu uernewen vnd fertigen lassen. Nachdem auch sein lieb die Khaiserlich Maiestat in etwas Irer lieb erlichen sachen ersuechen vnd anlangen möcht, wellen Wir auch sein lieb gegen seiner Kaiserlichen Maiestat gnedigclich vnd freundlich befürdern, damit sein Kaiserlich Maiestat sein lieb in derselben sach mit gnaden beuolhen haben, darInn hilfflich vnd fürdersam erscheinen, dergleichen Wir für vns selbst auch thuen wellen. Und zu dem allen wellen Wir Khunig Ferdinand sonst in ander Weg auch seiner lieb allen gnedigclichen vnd freundlichen willen erzaigen, vns wider sein lieb durch nyemand bewegen lassen, Wo auch sein lieb Indert von seinen bruedern vmb des willen, das sich sein lieb mit vns verainigt hat, angegriffen würd, wellen Wir seiner lieb dagegen Hilff, Rat vnd beistand thuen, vnd also in dem allen vns erzaigen vnd hallten, das sein lieb billich khain Beschwerung haben, sonder abnemen mag, das Wir genaigt sein, seiner lieb alle gnad vnd freundschafft zubeweisen. Vnd nachdem auff Khaiserlicher Maiestat gnedigs vnd bruederlichs begern, wie seiner Khaiserlichen Maiestat die Irrungen, so sich zwischen

vnser vnd der hochgebornen Fürsten Wilhelmen vnd Ludwigen gebrueder Hertzogen in Bayrn ꝛc. ꝛc. hallten vnsern halben zu uertragen gentzlich vertraut vnd haim zu Irer Khaiserlichen Maiestat willen Hannden vnd gefallen gestellt, vnd nun an dem Khaiserlich Maiestat darInnen beslieſſen wirdet, vnd deshalben merere seiner lieb an vns bescheen begern nit bewilligen mügen. Soferr dann durch die Khaiserlich Maiestat zwischen vnser vnd der bemellten zwaien Hertzogen khain vertrag beschech, vnnd sich Khaiserlich Maiestat des Handls entslueg, So haben Wir vnser Hannd offen weiter mit seiner lieb auf ander zimlich weg zugeen. Daentgegen haben Wir Hertzog Ernest vns hinwider gehorsamlich verwilligt, ob wir Indert von vnsern bruedern obernennten Herrn Wilhelmen vnd Herrn Ludwigen Hertzogen zu Bairn ꝛc. ꝛc. von Iren liebden selbst, oder durch ander vmb vergleichung vnserer erblichen Anspräch vnd anuordrung angelangt oder vnns von Iren liebden angeboten würd, das Wir vns Iren liebden ausserhalb Römischer Khuniglicher Maiestat willen vnd wissen in khainen vertrag oder vergleichung, wenig noch vil begeben, einlassen, noch annemen wellen. Vnd so wir mit dem Rechten zu solher obbemellten vnser gerechtigchait khumen, vnd etwas erlangen würden, mit denselbigen Güetern, auch vnserm Stifft Passau, vns gegen seiner Khunigclichen Maiestat, als Römischen Khunig, wie ain gehorsamer Fürst vnderthenigclich vnd freundlich erzaigen. Darzue so Wir mit der zeit fürsetzen würden, vns vnd dem Stifft Passau ainen Coadiutorn auzunemen oder den Stifft ainem andern vbergeben, So sollen Wir seiner Khunigclichen Maiestat solhs zuuersteen geben, vnd ainer person seiner Maiestat gefellig vnd angenäm, vnd die vns sein Maiestat würde anzaigen gönnen. Vnd souil vnser person darInn berürn vnd antreffen würd, in die Coadjutorey, oder vbergab welhs dann beschech verwilligen, Vnd nicht minder ferrer bei Dechant vnd Capitl zum pessten vnd treulichisten fürdern vnd ver-

hellfen. Vnd so es nach vnserm gehabten trewen fleis aber nit fürngeen möcht, wir dardurch nit verpunden sein, den Stifft wider vnsern willen oder gelegenhait zubehallten vngeuerlich. Darauf gereden vnd versprechen Wir Khunig Ferdinannd bei vnsern Khunigclichen, vnd Wir Hertzog Ernest bei vnsern Fürstlichen Worten hiemit wissentlich vnd in crafft dits briefs, daß Wir bederseits solh obuerschriben vnser vergleichung vnd ainigung gantz stet vesst vnd vnzerbrochen hallten, dawider nit thuen, handlen, noch Ichtes fürnemen sollen, in khainen Weg oder Weis, vngeuerlich. Des zu Vrkhund haben Wir zwen gleichlauttend verträg oder ainigung brieue aufrichten lassen, mit vnsern beden Handschrifften vnderzaichent vnd anhangenden Insigeln verfertigt, vnd yeder tail ainen behallten. Geben in vnser Khunig Ferdinands Stat Wienn den Neunzehenden tag des monats Juny, Nach Christi geburd Tausend Fünfhundert drei vnd dreissigsten, Vnserer Reiche des Römischen im dritten vnd der andern im Sibenten Jaren.

Ferdinand

Ernst H. i. Bayrn adm. 2c.
manū = p. p. a. &c.

Nro XI.

Vertrag zwischen den Kurfürsten Albrecht von Mainz und Ludwig von der Pfalz, dem Bischofe Konrad zu Würzburg und Landgrafen Philipp von Hessen, keine Verlängerung des schwäbischen Bundes einzugehen. 1532.

Von gots gnaden Wir Albrecht der Römischen Kirchen Priester Cardinall. Legatus natus zu Meintz vnd Magden=

burg Ertzbischoue Ertzcantzler vnnd Primas Administrator zw Halberstadt Marggraue zu Brandenburg. zu Stettin, Pomern, der Cassuben, vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nürnbergk vnd Fürst zu Rugen. vnd wir Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein Hertzog in Bayern, des heiligen Römischen Reichs Ertztruchßes, von vnnser selbs, vnd vnsers lieben Hertzog Friderichs wegen, bede Churfursten, auch wir Cunradt Bischoff zu Würtzpurgk vnd Hertzog zu Frannken, vnd wir Philips Landtgraue zw Hessen Graue zu Catzenelnbogen, zu Dietz, Zigenhain vnd Nidda ꝛc. ꝛc. Bekhennen vnd thun kundt offenbar mit diesem brieffe. Nachdem wir mit ainander Inn der Eylffierigen Schwebischen Bundts eynunge gewesen, vnd noch solange die weret, sein, vnd darInn mancherhandt beschwerung vnd souiel befunden, das vns widerumb in solche erstreckung bemelts Bundts zu kommen, hochlich zu bedencken, vnd darumb so haben wir vns notturfftiger vnd freüntlicher weise mit einander vnderredt vnd vns auch vnnsern Landen vnd Leuthen zu nutz vnd gutem des vereynigt vnd einander mit guten trewen zversprochen vnd zugesagt, das vnser kheiner one der andern vnder vns oder die andern one vnser ydes vorwissen vnd willen Inn die erstreckung bemelts Schwebischen Bundts kommen sollen noch wollen, aller dings freuntlich, getreülich vnd ongeuerlich. Vnd des zu vrkhundt so haben Wir vnnser Insiegell mit rechter wissen an diesen brieff gehangen. der geben ist vf Sambstagk nach Leonhardi Anno Domini Millesimo quingentesimo tricesimo secundo.

Nro. XII.

Original-Protokoll über die Conferenz der baierischen Herzoge und der Pfalzgrafen wegen eines unter sich zu errichtenden Bündnisses. d. München den 10. Januar 1533.

Als an heut den Zehenden Januarÿ Anno mdxxxiij. die durchluchtigen Hochgebornen fürsten vnd Herrn, Hertzog Wilhelm, Hzg. Ludwig, vnd Hertzog Otthenrich, alle drey gebruder vnd vetter, Pfalltzgrafen ꝛc. beyeinander gewest, vnd auf Pfaltzgraf Ludwigs Curfürstens, anlangn, die fruntlich veraynung mit Meintz, Trier, vnd Hessen, aufgericht, ꝛc. betreffnt, vertreulich vnderred gehallten, Haben sich obgemelte Fürsten, entschlossen, das Hertzog Otthenrich bey Hochgedachtem Pfaltzgraf Ludwig Curfürsten, vmb die Capitl, seiner curfürstlichen genaden, vnd derselben verwandten, aufgerichten aynung zum furderlichisten, ansuechen, die zu handen bringn vnd meinen genedigen herrn Hzog. Wilhelmen vnd Hzog. Ludwigen, in Ir genaden henndt, zueschicken, vnd sollen allsdann obgedachte Fürsten, weiter zusamen schicken, vnd beratschlagen, auf was weg vnd mas, Hochgedachten Fürsten mit der Pfaltz. vnd andern derselben Pundsuerwanten am Rein in Ir aynung zutretten. vnd anzunemen sey.

Zum andern, Nachdem, die höchst notdurft sein will, das sich die Fürsten von Baiern bey disen sorgklichen leuffen zusamen thun, vnd in kainen weg trennen lassen, sich auch mit höchstem fleiss bearbeiten, Heroben Lannds, mit Iren nersten anstössern ainen rugkhen, anhang, vnd Frundtschaft zumachn, Ist bedacht, dieweil aus ettlichen vrsachn zubesorgn, das der Schwäbisch pund, verner dermassn, wie der bisher gehallten, nit erstreckt werdn möchte, das dann, mein genedig herrn Hertzog Friderich, Hzog. Wilhelm, Hzog.

Ludwig, Hertzog Otthenrich vnd Hertzog Philips, alle vettern vnd Brüder sich vndersteen, die Bischof von Saltzburg, Eistet, Augspurg, vnd Marggfen. zu Brandenburg, deßgleichen ettlich Grafen, Prelaten, vnd Ritterschaft zu Schwaben, vnd ettliche ReichStette zu Jnen in verstendtnus vnd aynung, zu bringen, aus Vrsachn vnd bewegungn, wie obgedachte Fürsten, aneinander, selbs vetterlich bericht vnd verstendigt habn; Solhs alles, solle auch mein genedig herr Hertzog Otthenrich, mit gutem fueg, vnd in höchstem vertrawen, mit meinem genedigen herrn Hertzog Friederichn zum furderlichisten handln. Vnd souerr sein fürstlich genad Jm dise aynung auch gefalln lassn will, Soll ain tag, an ain gelegn malstat, als Inglstat, in vier wochn, den negstn, fürgenomen, vnd von iedem Fürsten, allein ain vertrauter rate, geschickht, vnd in grosser gehaym, von der sachen stattlichn geredt, auch wer in solche aynung von andern Fürsten, Graffn, Prelatn vnd Stettn gezogen, vnd was verrer zuhandeln sey, endtlich entschlossn werdn. Wo aber, mein genedig herr Hertzog Friderich, disen vetterlichn verstandt vnd aynung, waygrn, vnd sich an der pündtnus mit der Pfaltz, Trier, Meintz, vnd Hessen, benugen lassen wolt, Solln nichts deßweniger Htzog. Wilhelm, Htzog. Ludwig, Htzog. Otthenrich, vnd Hertzog Philips, sich auf vorgemelte weg vnd mas, ainen verstannd, rügkhn, vnd aynung zumachn, in aignen personen, oder durch Jr vertraut gehäyme Ret, auch in vier wochn, den nechsten vnderreden vnd entschliessn, vnd sich kains wegs voneinander sundern, vnd trennen lassn, Jnn bedenckhung der Vrsachn, so allen Jren fürstlichn genaden bewisst sein, Des sich also hochgedacht Fürsten miteinander fruntlich vnd vetterlich verglichn haben, Geschehen zu Munchen, auf Tag vnd Zeit, wie oben gemellt ist.

Nro. XIII.

Abrede der französischen, sächsischen, baierischen und hessischen Gesandten über die Erläuterung des Vertrags zu Scheyern. Augsburg den 28. Jan. 1534.

DEI. OPTIMI. MAXIMI. numine invocato: absque cuius nutu nihil rite inchoari, nihil recte perfici potest. Quom in foederis observationem, quod cum sacro Romano Imperio, nationeque germanica Christianissimis Galliarum Regibus intercedit antiquissimum atque facrosanctum: Galliarum Rex Franciscus invictissimus et Christianissimus: ab Illustrissimis Saxonie, Bavariae, Hassiae, principibus ad iurium ejusdem sacri Romani imperii libertatisque Germanicae defensionem, foederatis, enixissime rogatus, ad eorum se causam adiunxerit et cum eis foedus iniverit, anno a servatore nato M.D.XXXII, die May mensis XXVI. Quomque ad amolienda quaecunque tum animo praecepta, et ab illis eciam nunc imminentia pericula, qui (omnia sua suique arbitrii facere, aequum esse quum censeant) infensiores futuri videbantur sancto eiusmodi foederatorum instituto, et in suam Romanique imperii tuendam libertatem ac dignitatem consensioni: ac ne locorum seiunctione aliquando eveniret, ut si odio eius causae foederatorum aliquis bello graviore premeretur, adversariorum viribus (antequam é Galliis advenirent auxilia) succumberet imparatus: idem Christianissimus Galliarum Rex Franciscus ut insignem suum animum erga Ro. imperii et Germanicae gentis dignitatem, aequis et iniquis omnibus faceret illustri aliquo exemplo testatiorem: eo foedere receperit illustrissimis ipsis Saxoniae, Bava-

riae, Hassiae principibus, se ad eos missurum et praesentem pecuniam ad centies mille solatorum aureorum numorum, et proprium Legatum amplissimo cum mandato conveniendi, comentandi, et paciscendi, tam de pecunia ipsa simul vel divisim, et eodem vel diversis in Germaniae locis numeranda, quam de administrandi belli, partium viritim a foederatis obeundarum rationibus et conditionibus: Vicissim vero illustrmi. ipsi Saxoniae, Bavariae, Hassiae principes, Chrmo. Galliarum regi receperint, se idonea cautione prospecturos de integra (nisi bellum geri contingeret) vel illato et perfecto bello, ea (quaecunque superesset) refundenda pecunia, tum ne quidquam eius summae in alios qnam eiusce foederis et propugnandorum Ro. imperii iurium Germanicaeque libertatis usus verteretur. Haec est eiusdem foederis declaratio, eorum que minus diserte constituta erant ex foederis tabulis: in quam declarationem Nos Gulielmus Bellaius Langius et Gervasius Wannus abbas Comendatarius monasterii Cuijssiacen: ejusdem Chrmi. Francisci Galliarum regis. Joannes nobilis a Planicz et Joannes a Dolczigg illustrissimi Joannis Friderici Saxoniae Ducis Electoris. Leonardus ab Egg et Joannes à Weissenfeld, Illustrissimorum Gulielmi et Ludovici utriusque Bavariae Ducum. Hermanus a Malspurgg et Joannes Ficinus a Liechtenau Illustrissimi Philippi Landgravii Hassiae consiliarii, oratores, mandatarii, procuratores, et negociorum gestores, eorundem Christianissimi et illustrissimorum principum ac dominorum nostrorum nominibus, convenientes ac paciscentes consensimus: Ac primum omnium Nos Gulielmus Bellaius et Gervasius abbas comendatarius predicti eiusdem Christianissimi Regis ac Domini

nostri iussu ac nomine, locis locorumve deponendae pecuniae tum depositarii quoque optionem atque designationem ipsorum illustrissimorum principum arbitrio, permittimus: quumque idem Christianissimus Rex ac dominus noster, sic eorum tribuat integritati, sic eorum stare velit fidei, nulla ut sanctiora existimet cuiuscunque obligacionis vincula: nullam nos deligentiorem exigere ab eis velimus cautionem. Eam vero nos praedicti nobilis a Planicz, Dölczigg, Eggius, Weissenfelder, Malspurgg et Ficinus, eorundem Illustrissimorum Saxoniae, Bavariae, Hassiae principum ac dominorum nostrorum nominibus, regiam amplectentes fidem et liberalitatem de illorum unanimi assensu tutum et idoneum depoponendae pecunie locum designamus et statuimus Monachium Bavariae regiam in vindeliciis apud praedictos illustrissimos Duces Bavariae Gulielmum et Ludovicum, prout inter principes praedictos in proximo conventu Normberge, habito conclusum est. pro quibus item eorundem illustrissimorum principum ac dominorum nostrorum nominibus, promittimus et cavemus, iustam eos bona fide reddituros accepti et expensi rationem: ipsos item principes nostros illustrissimos nos praedicti eorundem Saxonie, Bavariae, Hassiae principum oratores ad eam pecuniam ex foederis conditionibus repositionem, obligamus: et obligacionem hanc, quaeque in hac tota foederis declaratione complectimur, ratihabitionis literis validaturos, et sacrosancta fidei interpositione, atque inviolabili apud principes verbo sancituros promittimus et recipimus. Eos videlicet nihil huius regiae pecuniae in alios usus conversuros quam in iustam sacri Ro. imperii iurium et Germanicae libertatis

assertionem aut propugnationem: vel si arma in se universos aut singulos huius susceptae propugnacionis odio, iusto ab exercitu circumferri eveniret: Nos item Gulielmus Bellaius et Gervasius praedicti eiusdem Christianissimi Regis ac domini nostri vice ac nomine consentientes in eandem loci atque depositarii designationem tum in eam ipsorum illustrissimorum principum fidem et cautionem, promittimus et recipimus, sive iusta se obtulerit suscipiendae Germanicae libertatis et iurium sacri Romani imperii vel assertionis, vel defensionis occasio, vel si causae huius odio grave ac iustum bellum universim illis vel privatim uni vel alteri inferatur, amplexurum eum illorum illiusve patrocinium et propugnationem: atque si ab eo sic adduci poterit, Serenissimus Britanniae Rex Henricus, cui locus in foedere reservatus est, ut eidem non gravetur subscribere iuxta praescriptam eius formulam, et cum eo a foederatis ineundas pactorum rationes, tum coniunctim eos Franciscum et Henricum dicimus (quibus inter se porcionibus convenerit) ad oneris eiusdem belli dimidium vel ut minimum terciam partem sustinendam, erogaturos de suo pecunias: modo foederati ipsi Germaniae principes, et qui ab iis elici ad hoc foedus poterunt, partitis item inter se oneribus, Caeterum belli onus unanimiter subeant ac sustineant. Atque adeo si adduci ad hoc idem Serenissimus Britanniae Rex non poterit, subiturum unum suo aere christianissimum eundem regem ac dominum nostrum terciam eam impensarum belli partem, Nosque omnino eius vice ac nomine praestituros statim acceptis eorundem illustrissimorum principum ratihabitionis literis, uti citra Brigantinum lacum ab eo iam

promissa in eam belli terciam partem onerum sustinendam centena solatorum numorum aureorum milia periculo eius sistâtur, et eisdem vel eorum procuratoribus et mandatariis ad accipienda ea destinatis numerentur, qui deinceps eam pecuniam periculo item foederatorum Germaniae principum Monachium perferri, sisti et deponi curabunt ea sane lege uti iusta (quam diximus) suscipiendae defensionis aut assertionis occasio, et illati vel sustinendi belli gravitas ab eisdem principibus vel eorum legatis idoneo numero ad deliberandum ea de re conventuris bona et sincera fide expendatur: Neque enim si populabundus aliquis collectitia praedonum manu ditionis alicuius fines ingrediatur, vel si foederatorum aliquis tumultarium neque numerosum militem conscripserit, neque nisi certis ducibus et iusto exercitu ut minimum octo decemue milium bellatorum generatim illis vel speciatim uni et alteri iustum et grave bellum inferatur, aut vicissim ipsi iustum item et numero praestituto exercitum eduxerint: statim regi placuerit suam in eos usus profundi pecuniam: sed deferri ad se, velit iubeat suis eciam opibus bellum comuniter geri, aut sustineri: Nisi tamen, siqui fines eorum minore quam praescribitur exercitu hostiliter invaderet, eiusmodi foret hostis, a quo timeri iuste possit validiorem esse mox sumittendum exercitum: id quod ubi eveniret tum liceat foederatis ipsis Germaniae principibus non ex copiarum tantummodo numero, sed ex hostis quoque viribus opibus, potentia, periculum estimare; atque interim comunicatis inter se consiliis, ut minorem aut validiorem adornent apparatum, pro ut res, causa, periculum, tempus feret, bona fide statuere, sit ne dignum eiusmodi

periculum, ad quod propulsandum liceat, deceat, expediat, ex foedere regiam pecuniam exponi et consumi: Verum pericula vel hactenus praeiudicata, vel in posterum eadem occasione nascitura, quia perpetua futura non sunt. Noluerint autem illustmi. Germaniae principes foederati, amici regis expectationem falsa periculorum iactatione procrastinantes eludere, praescribendum sibi sesquianum a die depositae et numeratae pecuniae censuerunt, quo exacto, vel integrum (si expensum in belli usus nihil fuerit) vel illato et confecto bello, eam (quaecunque superfuerit) pecuniam curare debeant bona fide atque integra in Gallici regni fines tuto perferri atque sisti. Vicissim autem christianissimus Galliarum Rex (quae eorum est de illius sanctitate amicitiae persuasio) ubi apetente iam iis praescripti sesquianni curriculo, nondum iustus praesentium periculorum resedisset metus, et ab eis rogaretur, tempus deposito reponendo constitutum bona fide prorogare debeat prout causa et foederis initi racio exiget. Ex hac igitur declarationis formula societas sit eisdem christianissimo Francisco Galliarum illustrissimis Joanni Friderice Saxoniae, Gulielmo et Ludovico utriusque Bavariae, Philippo Hassiae principibus. In horum ob has causas, periculis christianissimus rex nisi sublato metu ne conquiescat, illum si contingat periclitari de regno, statu, ornamentisque suis: ne pericula illius negligant: militem si rogabuntur, conscribant atque educant ex foederis formula: bellum semel susceptum si fuerit, nisi volentibus omnibus et laudante Rege, ne deponant, in caeteris iidem christianissimus Rex et illustrissimi principes a foederis praescripto ne discedant. Ea se omnia et singula

praestituros suis ratihabitionis literis sacrosancta fidei interpositione et proprio quisque apud principes inviolabili verbo promittant et recipiant. Nosque illorum nominibus promissuros et recepturos, nec ullo unquam modo quovis quesito colore vel praetextu infirmaturos promittimus: harum testimonio tabularum quas iccirco propria cuiusque manu subscriptas anulorum eciam nostrorum duximus impressione muniendas. Datae Augustae Vindelicorum XXVIII. mensis Januarii Anno a nato Christo MDXXXIIII.

Ita est, Gulielmus Bellaius, Langius: Gervasius Vannius:
(L. S.) (L. S.)

Johannes Nobilis a plawnicz: Joannes a dölczyk:
(L. S.) (L. S.)

Leonhardus ab egkh. Johannes Weyssenfelder.
(L. L.) (L. S.)

Herman wan der Malsbrgk.
(L. S.)

Joannes Ficinus a Liechtenau.
(L. S.)

Nro. XIV.

Schreiben des Landgrafen Philipp von Hessen an die Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern. d. d. 1534.

Vnser Freuntlich Dienst vnnd was wir liebs vnnd guts vormugen alzeyt zuvor Hochgebornen Fursten Freuntlichen lieben Ohemen Wir stellen in keinen zweifel Ewere liebden haben

Numeher gut wissnn, Das durch die vnterhandelunge So der Cardinal Erzbischoff vnnd Churfürst zu Meintz rc. vnnd Herzogk Jorge zw Sachssen rc. zwuschen konigk Ferdinando vnnd dem Churfursten zw Sachssen vorgenommen ein vertragk vnnd Frieden geteidingt vnnd vfgericht wurden, Dorin dan Die Sachen der Religion, Der Wale, vnd Wirtembergs, vnd alle derselben anhengigen vnnd verwanten, mit eingezogen vnd vertragen sein, Wie wir dan ewern liebden, von demselben vertrage in wenigk tagen Copien zwschicken wollen. Nun hat vnns ewer liebden rath vnnd Diener Doctor Egk von wegen ewer liebden zugesagt, So die Wirtembergische Sach vertragenn konte werden, Also Das Herzogk Ulrich vnnd Herzogk Christoff beym Lande plieben, Das ewere liebden in konigk Ferdinanden, als ein Röm. konigk willigen woltten, Das haben wir auch also dem Churfursten zw Sachssen rc. zugeschrieben, Dorauff ist nun solcher vertragk geschlossen, Auch der Churfürst, Herzogk Vlrich, Wir vnnd vnsere mitverwanten, angenomen,

Bitten dorumb ewere Liebden Freundtlich Ewere liebden wollen (wo Ewere liebden das nit algeraide gethan hetten, Als wir vns doch vorsehen ewre Liebden gethan haben,) dem Churfursten zw Sachssen zw schreiben, Das Ewere liebden nun in den Konigk willigen, Vnnd wollen ewere liebden daran Irenthalb ye kein mangel sein lassen, Vnd bedencken was allenthalb doran gelegen sey, Das wirdet ewern liebden selbst zu gutem kommen, Vnnd wollen es vmb ewere liebden gantz Freuntlich vordienenn.

Datum in Vnserm Lager zw Daugendorff am Freitagk nach Petri vnnd Pauli anno mdxxxiiii.

Philips von Gots gnaden Lantgraue zw Hessen Graue zw Catzennelnbogen rc.

Philips L z Hessen rc.

Nro. XV.

Vertrag zwischen dem römischen Könige Ferdinand, den Bischöfen von Salzburg, Eichstädt, Passau und Regensburg, dann den Pfalzgrafen und Herzogen von Baiern, wechseitige Hülfe gegen die Türken betr. d. d. Passau den 19. Februar 1537.

Zuwissen, als die Romisch Hungerisch vnnd Behemisch Kuniglich Majt. rc. vnnser Allergnedigister Herr, die Fursten des Bairischen Craiß, sampt ettlichen andern nahent der an Rainent Fürsten, aus verursachung nachuolgender Türcken nott, vnd obligen, auf den zwelfftn Tag ditz Monats February bey Irer Majt. hie In der Stat Passaw aigner person, oder Im fall, vnuermeidlicher Eehafft, durch Ir volmechtig Votschafft zuerscheinen, beschriben vnd Erfordert, Darauf dann die Hochwirdigisten Hochwirdigen, Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnnd Herrn, Herr Matheus Cardinal Ertzbischof zu Saltzburg Legat des Stuls zu Rom rc. Herr Cristoff Bischoue zu Aichstet, Herr Ernnst Administrator zu Passaw für sich, vnd mit Beuelch des Hochwirdign Durchleuchtign Hochgebornnen Fürstnn Herrn Johannsen Administrator zu Regennspurg, baid Pfaltzgrafen bey Rein Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, Auch Herr Fridrich Pfaltzgraue bey Rein, Hertzog in Bairn, Herr Wilhelm vnnd Herr Ludwig gebrueder, auch Pfaltzgrafen bey Rein, Hertzogen In Obern vnnd Nidern Bairn rc. personlich erschinen, Vnnd Herr Philips Bischoue zu Freising auch Pfaltzgraue bey Rein, vnnd Hertzog in Bairn, vonwegen seiner Fürstl. Gnnden Leibsschwachhait, derselben Cantzler Doctor Jorgen Spieß hieher verordnet, Denselben hochgedacht Rom. Kunigl. Majt. aigner person hir gegenwürtig, muntlich antzaigen. vnd furtragen lassen, wie Ir Kunigl. Majt. vor etlichen lengst, auch kurtz verruckter tagen. von Constantinopl,

vnd sonst In mer weg. etlich vil, vasst gleichlauttend, glaubwirdig khontschafften vnnd verwarnung zuekhomen wären, von des Erbfeinds Cristlich namens vnd glaubens des Türcken treffenlichen, vnd mer dan vor ye erhört, oder beschehen Russtungen, zueberaittung. vnd vorhabens die Cristenheit, vnd sonderlich das Kunigreich Hungern Auch dardurch furter, die Teutsch Nation zu vberziehen, vnd in seinen Tirannischen pluetdurstigen, gewallt, vnnd gehorsam zepringen, vnangesehen des Fridens, so die Kunigl. Majt. mit Ime dem Türcken, des verschinen zway vnnd dreyssigisten Jares aufgericht, welchen die Künigl. Majt. Ires tails bisher gehallten, Auch dem Türckhen zu nithalltung, oder prechung desselben, nie kain vrsach gegeben, sonnder vber mergclich beschedigung, So derselb Turckh vergangen Sümer, in den Windischen Lannden, mit eroberung etlicher päß, sonderlich an der Saw, auch beuesstigungn, Schlosser vnnd Fleckhen, sampt wegschlaipffung vnd Niderlag vil Cristlichs volcks, geuebt, Sich thätlicher vnd Statlicher gegenwer, enthalten. Wiewol nit on höchsten Irer Majt. schaden, alain darumb, das Ir Majt. verhofft hat, Jne den Turckhen, vor weittern einzug, vnd Fridpruch zu senfftmuethigen, vnd zuerhalten Sampt dem, das Ir Majt. mit derselbn widerwertigen dem Janusch Wayda Im Kunigreich Hungern, vonwegen bestenndigs frids, oder anstands, kainen muglichen vleiß gespart, dardurch solcher des Turcken vberfall, auch desst zuuersichtlicher verhuet bleuben sein möcht, vnnd hette Ir Kunigl. Majt. also an disem allem, nichts erwinden lassen, Dieweil aber Ir Kunigl. Majt. aus ob angeregten kuntschafften befunden, das vnangesehen des alles, nichts gewisers vor augen, dan des Turcken gewaltiger, vnnd entsitzlicher vberzug, vnd bedrangnus der Cron Hungern, dardurch sein macht umb vil Tausent Streitbars volcks, zu beuorab zu Roß, trefflich gemert, vnd entgegen die Cristenhait, mit verderblichem nachtl, um souil geschwecht, Darauf furter der Ein

vnd

vnd vberzug Teutscher Nation erfolgen wurd, Vnnd dann Ir Majt. nit allein zuerrettung derselben Irer Erb Kunigreichen vnd Lannden, Sonnder auch der Anstossenten, vnd anderer des heiligen Reichs Furstenthumbn vnnd Lannden, Sonderlich dieweil Irer Majt. als Römischen Kunig, In abwesen gedachter Kayserl. Majt., die Administration des heiligen Reichs aufgelegt, zuestuend, vnd geburet, notturfftige fürsehung zethun. So were Ir Kunigl. Majt. zum höchsten verursacht, die Churfursten Fursten vnd andere Stend des heiligen Reichs, damit die vor solchem zuekhunftigen schaden verhuet, der angeregten höchstn geferdt, gnedigclich vnd Freuntlich zuuerwarnnen, vnnd vmb Hilff anzesuechen, Auch daneben Sich bey Irer Majt. Erbkunigreichen vnd Lannden, vmb statliche Hilff vnd gegenwer zubearbaitten, Wie dann Ir Majt. verschiner tag, die Merern Churfursten Fürsten vnd Stend des heiligen Reichs, durch Gesanndte Botschafften vnnd schrifftlich ersuechen, gnedigclichen angesucht, nach vermög vnnd Innhalt ainer schrifft So Ir Maj. gedachten Fürsten, zuestellen lassen, Auch bey der Cron Hungern, vnnd Iren Erblannden, tröstliche Hilff erlangt hetten, vnnd Jetzt aigner person, in der Cron Behen, sambt derselben eingeleibten Lannden zuerwerben, zuerhallten, vnnd die nit allain solchen Iren Kunigreichn vnnd Lannden, Sonnder auch Teutscher Nation zu trost vnnd beschitzung, statlich in das werch zepringen, vorhabens, vnnd in stetter vebung wäre, Vnnd wiewol Ir Kunigl. Majt. vonwegen Hochwichtickait diser sachen Ainen Gemainen Reichstag auszeschreiben gantz genaigt gewesen, So were doch des Türcken furnemen, dermassen auf die Eill gericht, das kurtze der Zeit soliches nit geben wöllen, Vnnd so ain Reichs Tag so spat furgenombn, Teutscher Nation verderblicher schaden, vnd nachthail zubesorgen, Es were auch die Zeit vergebens verschlissen, grosser vnchossten, vnd Zerung aufferlossen, deren die Stennd des Reichs, also vberhebt be-

liben, Aus welchen vnd andern mer erzellten vrsachen Ir Majt. solche Reichsversammlung nit halltn mögen, Nachdem aber die Hochgedachten Jetzt gegenwertige Fürsten, der Cron Hungern, vnnd den Osterreichischen Erblannden, am nägsten anstossend vnnd gesessen, derhalben des angeregtenn Ein = und vnnd vberzugs In Ire Erblannd, am Ehistn zu besorgen wesen, So hette demnach Ir Majt. aus gnediger freuntlicher wolmainung Rätlich fürgenomen, mit Iren Fürstlichen gnaden, sich dises beschwerlichen, obligenden lassts halben, persondlich zu vnderreden, Vnnd wäre darauf Irer Majt. gnedigs Freuntlichs vnnd Embsigs ansuechen vnnd begern, dise Sachen statlich, notturfftigclich vnnd dergestalt (damit solchem des Türcken beschwerlichem vorhaben, tröstlich begegnet, vnd die Cron Hungern sampt Teutscher Nation, Errett werden mug) zu Hertzen zufassen, vnnd zubewegen, vnnd in dem allem Ir Kunigl. Majt. mit Rat vnd Hilff nit zuuerlassen,

Daneben sein auch von Irer Kunigl. Majt. zwen ander Articl, Iren Furstlichen gnaden furgehalten worden, Nemlich, das wie Ir Majt. glaubwirdig erJnnert, sich Im heiligen Reich teutscher Nation, allerley Rüsstung vnd bewerbung erzaigtn daraus Ir Majt. nit anders erachten kunnen, wo die Iren ausspruch gewinnen solltn, das solches nit alain zu nachtailigen schaden vnd verderben des heiligen Reichs, sonder zuuordrist der Hilff, der Sich zu widerStand des Turcken, von den Chur vnd Fursten, vñd andern Stennden des heiligen Reichs, auf Irer Kunigl. Maj. ersuechen zuuertrösten were, grosse verhinderung bringen wurde, Vnnd zum andern. das Ir Kunigl. Majt. befunde, vnd zu gemuet fueret, Wie aus Teutscher Nation, vber Römischer Kayserl. Majt., vnnsers allergnedigisten Herrn, vnd Irer Kunigl. Majt. ausgangen verpot, gestatt vnd zuegelassen wurde, daß sich etlicher Ortt allerley kriegsvolckh, in des Kunigs von Franckhreich diennst, wider die Kayserl. Majt. begeben,

wie auch derselb Kunig vnderstuend, an etlichen Ortten Im heiligen Reich, allerley pöse practicken, Hochbedachter Keyserl. Majt. zu nachtail vnnd zugegen zuuerrichten, derhalben die Romisch Kunigl. Majt., solich zwen Artiel, durch Jr Furstl. gnaden auch zubedencken, vnd zuberatschlagen begert hat, Nemblich. durch was mittl vnd weeg, denselben erschiesslich begegnet, vnd die abgestellt werden mugen, mit gnedigem Freuntlichem erbietten, In dem allem, Vnnd furnemlichen, was zu erhalltung Teutscher Nation, derselben Eer vnd Reputation, diennlich, an Jrer Majt. nichts Erwinden ze lassen,

Auf welchen Jrer Kunigl. Majt. fürtrag die Hochgedachten gegenwurtigen Fursten, sich statlich vnderRedt, Vnnd die Sach dermassen hochwichtig befunden, das Sy nit vngenaigt gewesen, wo es Stat oder Zeit gehabt, hierJnn sambt Gemainer Reichsversammlung, oder doch mit vorwissen, vnd erJnnerung, anderer Ersuechten Churfursten Fursten vnnd Reichs Stennd, (denen Jr Furstlich gnaden, damit furzegreiffen nit gedacht) willens vnd gemuets, wolbetächtlich Handlung fürzenemen, So aber deß aus angeregten, durch Kunigl. Majt. erzellten auch den andern Stennden zugeschriben vrsachen, dißmals nit Stat haben mögen. Vnnd dennoch Jr Furstlich gnaden, die angezogen kuntschafften warhafftig geacht, vnnd die höchste Teutscher Nation, auch Jrer selbst Lannd vnnd Leut, geferlichait des Turckhen macht, vorhabens vnnd vberzugs halben, nit wenig zu besorgen bedacht, So haben Jr Furstlich Gnaden aus Cristlichem gemuet, auch zugehorsamen angenemen gefallen der Kunigl. Majt. sich entschlossen, zu notturfftiger, obligender gegenwer, Jr Hilff nach Jrer Furstlichen gnaden anstalten, welche doch gegen dem vorsteenden gewallt, ausser der andern Stennd, wenig erschiesslich, der gedachten Kunigl. Majt. nit zu waigern, vnnd darauf mit Jrer Kunigl. Majt. neben anzaigung Jrer Furstlichen gnaden gehorsamen vnnd

freuntlichen Wolmainenden, aller obermellter dreier Articl halben, Rat vnd guetbedunckens, allerley Handlung gepflogen, darInn sich Ir Kunigl. Majt. mermals hat vernemen lassen, vnd bewilligt, die begert Turckhen Hilff, nit anderst, dann Inn vnd zu der nott, wie Im Augspurgischen Reichs Abschid verleibt, vnd allain zuerrettung des KunigReichs Hungern, vnd der Anrainenden Gränitzen, Teutscher Nation zugebrauchen, Darumb vnd darüber haben die vor, vnd hernach gemellten Fursten, vnnd benenntlich, der Herr Cardinal vnd Ertzbischoff zu Saltzburg, Hertzog Fridrich Pfaltzgraue, doch mit der hernach bestimbtn bedingnus, vnnd Hertzog Wilhelm auch Hertzog Ludwig, dergleichen Hertzog Ernnst Administrator zu passaw, sich zu Letzt, vnnd beslieslichen, sonderlich, auch In Erwegung vnd hoffnung, das sonnder zweiffl die Churfursten auch annder Fursten vnnd Stennd, zu disem Cristlichen vorhaben, nit weniger thuen werden, dahin bewilligt, Nemblich, das Ir Furstlich gnaden, souer die sonst Im Reich bey friden gelassen, vnd gesichert werden, auf obangeregt der Kunigl. Majt. begern, Ire Hilff auf den Anschlag, zu Roß vnnd Fueß, wie derselb Anschlag, In den Reichs Abschiden, zu Augspurg vnnd Regenspurg des dreissigisten vnnd zway vnnd dreissigisten Jars aufgericht worden, durch Gemaine ReichsStend bewilligt vnd verleibt Ist, berait vnnd gefast machen, vnnd auf vorgeende kunntschaft, dieselb Hilff, zu angeregter nott zugebrauchen, Innhallt des ehegemellten Augspurgischen Abschids, auf Tag und Malstat, so der Obrist Veldthaubtman benennen wirdet vnuerzogentlich schicken, Vnnd souer die Turckhen nott so Lanng weren, vnnd vor augen sein wurde, auf Sechs Monat lang vnderhallten vnnd besollden wöllen, Doch das solche Hilff, dergestallt in das werch gepracht, volzogen, vnd nit anders gepraucht, und angelegt werde, dann allermassen, wie die bemellten Reichs Abschid Inn sich hallten.

Als auch in mergemeltem Augspurgischn Reichs Abschid, vnder anderm aines merern vnd gewaltigern zuezugs halben, Im fall der notturfft, melldung beschicht, vnnd Jr Furstlich gnaden wie obuermelt, der vor augen steenden nott, nahent gesessen, So wellen Jr Furstl. gnaden solchen merers zuezugs Innhalt desselbn Augspurgerischen Abschids, vnnd wie hieuor Im Ain vnd dreissigisten Jar, durch die Stennd des Bairischen Craiß, statlich bedacht, Ordnung furgenombn vnnd beslossen worden ist, Auch trewlich laisften, Vnnd sich so Cristlich vnd Mitlaidig erzaigen, das Kaiserlich, vnd Kunigl. Majt. on Zweiffl gnedigs ersettigts gefallen, Auch dardurch andere Stend des Reichs, dest mer vrsach haben werden, Jre Hilffen der notturfft, vnnd Kunigl. Majt. begern nach, trewlich mit darzu Raichen, Neben solcher Jrer Furstlichen gnaden bewilligung, (darJnn sich der Herr Bischoff zu Aigstet, In den Fränckischen kraiß gehörig, gesundert, vnd auf denselben Franckischen kraiß, doch mit vnderthenigem erbietten, sein Hilff vnd gehorsam daselbst zelaisten, gewaigert.) Haben die Römisch Kunigl. Majt. vnnd Jr Furstlich gnaden sich weitter vergleicht, das die Rö: Kunigl. Majt. ain Tapffere ansehenliche person, so auch den anndern Churfürsten Fürsten vnnd Stennden des Reichs annemlich, zu Obristem VelldtHaubtman benennen, der auch Kayserl. Majt. vnd dem Heiligen Reich, wieuor gepreüchig vnnd In Jungstem Turcken Zug. des zway vnd dreissigisten Jars beschehen ist, verpflicht sein soll, Das auch in ansehung der negsten gelegenhait der Fursten vnnd Stennd des Bairischen kraiß, vnnd aus andern beweglichen vrsachen, der Hauptman vber das kriegsVolckh dises Bairischen kraiß, zu ainen kriegsRat furgenomen, vnnd gebraucht werde, neben andern kriegsRethen, mit welchen es sonst, nach Innhallt des Augspurgischen Abschids gehallten, Dergleichen solle diser Türcken Hilff halber, all annder Artickel vnnd Ordnung, In den obgemellten zwayen Abschiden gemellt, trewlich volzogen

werden. Vnnd dieweil aller Sig, allain von Gott dem Almechtigen verliehen wirdet, So sollen vnnd wöllen Römisch Kunigl. Majt. vnnd all Ermellt Fursten In Iren Erblanden Ordnung geben, vnnd verfüegen= damit wochenlich vnnd stäts gott der Allmechtig mit Gemainer Cristlicher Jedes Ortts versamlung procession, vnnd phlehlichen anrueffen, vmb verleihung seiner Gotlichen gnaden, vnd Cristlichen Sig, aufs Andechtigist gebetten werde,

Souil nun der Jetzgemellten Hilff bewilligung antrifft, hat hochernennter Hertzog Fridrich pfaltzgraue ꝛc. vermellt, dieweil sein Fürstlich gnad, von Ihrem Brueder dem Curfürsten vnuertaillt, vnnd bisher Im Reich gebreüchig gewesen, das Irer Chur vnnd Furstlich gnaden Hilff von wegen der pfaltz am Rein, dergleichen des hie obern Ires Furstenthumbs samentlich gelaist worden, Demnach sey Irer Furstlichn gnaden notturfft solches an derselben Brueder, den hochgemelten Churfursten zugelangen, Souil aber Jnen, Herzog Fridrichen betrifft, wöllen sein Fürstlich Gnad solich obangeregt Hilff, bey demselben Irem Brueder zum besten furdern,

Merrer der andern angehengten zwaier Articl, haben die hoch vnnd mer gedachten Fursten, nach ettlichen Wolmainenden bedenckhen, so zu frid vnd Ruwe dienen, und durch Sy der Kunigl. Majt. furpracht vnd haim gestellt worden sein, derselben Kunigl. Majt. weitter Jr gemuet, auch gehorsamlich vnd Frenntlich zuerkhennen geben, Nemlich dieweil Jr Kunigl. Majt. selbst wol zuermessen, das Iren Furstl. gnaden one versicherung aines fridens, die angeregt Turckhen Hilff zelaisten nit müglich, vnnd dann Jr Fürstlich gnaden nichts mer, noch liebers begern vnnd suechen, dann bei frid, Recht, vnd vnuergeweltigt, gelassen zu werden, des auch hinwider gegen andern zuthun genaigt, vrbietig, vnnd kains andern vorhabens vnnd willens weren, das demnach die Kaiserlich, vnd Jr Kunigl. Majt. solche statliche gnedige vnnd

fürträgliche fürsehung, zuthun geruehen, damit Sy vnnd menigclich Im Reich, bey solchem frid vnd unvergweltigt, Erhallten werden, Was dann Ir furstlich gnaden, darInn Ires tails Rathen vnnd helffen möchten, das wären Sy der Kayserl. vnnd Kunigl. Majt. zu gehorsam, auch gemainen frid, Rechtem vnd Nutz zu guetem zuthun genaigt, Vnnd dann vonwegen des kriegsVolckhs so dem Kunig von Franckreich zue ziehen, das auch derselb Kunig etlich practickn Im Reich veben soll, haben Ir Furstlich gnaden merers thails, in Iren Furstenthumbr verpott ausgeen lassen, Ir kriegsVolckh anhaim zehallten, Vnnd wellen der Romischen Kayserl. Majt., In dem vnnd anderm, gern vndertheinige gehorsam laisten, On zweiffl, dieselb Kayserl. vnnd Kunigl. Majt. wissen mit bewarung Irer päß, gegen der Cron Franckreich, vnnd andern vorsteenden besorgnüssen, notturfftig Ein, vnd fürsehung zethun, Darauf die Kunigl. Majt. sich gnedigclich vnnd Freuntlich erpotten, den Sachen, wie die guets bedachts bedürfftig vnd nottwendig seien, Mit allem gnedigen vleiß nachzugedenckhen, vnnd darInn alles das, so zu Frid, Rue, Ainickait, vnnd dem Hailigen Reich, auch desselben Stennd zu trosst, Nutz Eer vnnd Wolffart, gedeyen mag. fürzenemen, zuthun vnnd zelaisten, Vnnd beschliesslich haben Ir Majt., der hochernennten Fursten, personndlich erscheinen, vleissig vnnd trewe ratschlagung Handlung bedenckhen, bewilligung vend erpietten, zu gnedigem vnnd Freuntlichen gefallen angenomen, Mit anbiettung solches der Kayserl. Majt. zu berüemen, vnnd für sich selbe gegen Iren Furstl. gnaden in gnedigem Freuntlichen willen zuerkhennen. Vnnd nachdem obgedachter Freisingischer Gesanndter zu der obuermeltn bewilligten Turcken Hilff, mit genuegsamem gewalt nit versehen gewesen, hat Er solches seinem Fursten vnnd Herrn, hinter sich zepringen gewaigerrt, vndertheniger vertröstung, das derselb Herr von Freising, sich hierInn gegen Kayserl. vnd Kunigl. Majt. seines vermögens gantz gehorsam erzaigen,

vnnd von andern Stennden diß kraiß, nit sundern werde, welches die Romisch kunigclich Maiestat, demselben Gesanndten, gnedigelich zuegelassen hat, vngezweiffelte versehens, derselb Herr von Freysing, werd an obbestimbter bewilligten Hilff, nichts waigern, Dergleichen hat auch Hertzog Ernnst, Administrator zu Passaw, von seiner Furstlichen gnaden Vettern, Herrn Johannsen Administrators zu Regennspurg wegen, aus Mangl Gewallts, dise Handlung auff hinter sich pringen, gewaigert, Vnnd dieweil vnder anderm vonwegen der Geistlichen Fursten, so In Irer Kunigclichen Maiestat Erblanden Güllten vnnd guetter haben, ain Articl, in merbemelltem Augspurgischen Abschid Ire Hilff vnnd genannte guetter betreffend, vnuermeidlicher notturfft nach, auch angeregt worden, haben die Römisch Kunigclich Maiestat gnedigclich bewilligt, dermassen Ordnung zu geben, das Sy vnnd Ire guetter, wider solche bewilligung vnnd den Innhallt der Augspurgischn vnnd Regennspurgischen Abschids, gegen volziehung der bewilligten Reichs Hilff, nit beschwert werden sollen.

Des allen zu erkhundt sein diser schrifften zwo in gleichem lautt, mit hochgedachter Kunigl. Majt., auch der Mer genanten Fursten, fürgedruckten Kunigclichen, vnd Fürstlichen Secreten, verfertigt, Beschehen vnnd Geben zu Passaw den Neunzehenden tag des Monats Februaii Anno domini Im Siben vnnd dreissigsten.

(Sämtlich hängende Siegel.)

Nro. XVI.

Der Kaiser Karl bestätiget die christliche Einung. d. d. Toledo den 20. May 1539.

Wir Karl der Funfft von gotes genaden Römischer Kaiser zu allenn zeiten merer des Reichs in Germanien Castilien Arragon Leon baider Sicilien Iherusalem Hungern Dalmatien Croatien Navarra Granaten Toleten Vallentz Gallicien Maiorica Hispalis Sardinnien Corduba Corsica Murcien Giennis Algarbien Algezeren Gibraltar der Canarischen vnd Yndianischen Yuseln vnd der Terre firme des Oceanischen meres ꝛc. Konig, Ertzhertzog zu Oesterreich Hertzog zu Burgundien zu Lottringen zu Brabant zu Steir zu Kerndten zu Crain zu Lymburg zu Lutzennburg zu Geldern zu Calabrien zu Athen zu Neopatrie vnd Wiertemberg, Graue zu Habspurg zu Flanndern zu Tirol zu Görtz zu Barcinon zu Arthois zu Burgundien, Phalntzgraue zu Hennegaw zu Holland zu Selandt zu Phiert zu Kiburg zu Namur zu Rossilion zu Ceritania vnd zu Zütphen, Lanndtgraue zu Elsaß, Marggraue zu Burgaw zu Oristein zu Gociani vnd des hailigen Römischen Reichs Fürst zu Schwaben zu Catalonia Asturia, Herr In Frießlandt auf der Windischen Marckh zu Portenaw zu Biscaya zu Molm zu Salins zu Tripoli vnd zu Mecheln. Bekennen Als wir Im verschinen Sechsunddreissigitzen Jar, dem Ernuessten Gelerten vnnserm Rath vice Canntzler vnd Pottschaft In Teutschen Landen vnd des Reichs lieben getrewen Mathias Helden Lerer der Recht beuolhen des auch vnsern volnkomen gwalt gegeben haben mit vnnserm Freundtlichen lieben Brueder dem Römischen Konig, Auch andern gehorsamen Churfürsten, Fürsten Prelaten vnd ReichsStenden, von vnsert wegen zu handeln vnd Sy dahin zu bewegen, das Sy sich mit vns, zu Handthabung vnnser waren Cristenlichen Reli-

gion vnd Glaubens, vnd volnziehung vnnser vnd des Reichs Abschide, Mandaten, Gepot vnd verpotenn der Religion sachen halben außgannugen auch vnnsers aufgerichten Stilstandts zu Nuermberg, deßgleichen Fridens vnd Rechtens Im Heiligen Reiche, In ein guete verstenndtnus einlassen wolten, Auff welchem vnnser Beuelch vnd gwalt ain Christenlich ainigung, vnd dabey ein neben vertrag zwischen vns vnnserm Freuntlichen lieben Brueder dem Römischen König vnd ettlichen Churfürsten vnd Fürsten In yetz gemelter Christenlichen ainigung vnd Nebenvertrag benennet, auff Ailf Jar die nechsten nacheinander volgend beschlossen bewilligt aufgericht vnd von vnnsertwegen mit vnserm Kathschetḥ oder missiven Secret besigelt ist, Der datum steet zu Nuermberg am zehenden tag des monats Juny, Nach Christi vnnsers seligmachers gepurt Fünffzehenhundert vnd Im Achtunddreissigisten Jar vndter anndtern vieln Artickln Inhaltend, das wir vnd egemelter vnser Freundtlicher lieber Brueder der Römisch Konig den vierten tail alles vncosstens so obberuerter Ainigung halben aufgeen wurde, sambtlich zutragen verpunden sein sollen. Vnd wiewol wir dieselb Ainigung vnd Nebenvertrag alles Ires Inhalts steet vnd vesst zuhalten vnd zuuoln ziehen gentzlich gemeint vnd genaigt sein, So haben wir doch dieselb Ainigung vnd nebenvertrag zu vebersluß abermals yetzund bewilligt, Ratificiert vnd Bestett, Bewilligen, Ratificiern vnd Bestetten dieselben also hiemit wissentlich In Crafft dits briefs, Gereden vnd versprechen bey vnnsern Kaiserlichen Wirden vnd warn Worten, das wir dieselb Ainigung vnd Nebenvertrag In allen vnd yeglichen Artickeln vnd Inhaltungen souil vns die berueren vnd vns darInn aufgelegt ist, steet vesst vnd vnuerbrochenlich halten vnd dem also Nachkomen vnd geleben wollen, getrewlich vnd on alle Argalist. Mit erkundt dits briefs mit vnnser aigen Handt vnderschriben vnd Besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhanngenden Insigel, Geben vnnser Stat Toleten am zwain-

tzigisten tag des monats Marcy Nach Christi vnnsers lieben Hern gepurdt Funffzehenhundert vnd im Newnunddreissigisten, Vnsers Keiserthumbs Im Newnzehenden, Vnd vnnserer Reiche Im vierundtzwaintzigsten Jarn.

CAROLUS.

Ad Mandatum Caesareae et Catholicae Majtis. proprium

Häng=Siegel. J. Obernburger.

Nro. XVII.

Abschied des Convents der christlichen Einungsgenossen der oberländischen Provinz. d. d. Landsberg den 3. September 1539.

Als auf des durchleuchtigen Hochgebornnen fursten vnnd Herrn Herrn Ludwign Pfalltzgrauen bey Rein Hertzogen in Obern in Nidern Bayrn ꝛc. der Christennlichen Aynung in der Oberlenndischen Pronintz Obristen, Meins gnedigen Herrn beschreyben vnnd Erfordernng nach, die Pundts Rete derselben Prouintz Mit Namen die Wolgebornnen Gestrenngen Edln vnnd Ernuesten Hans Graf zw Monntfort vnnd Rottenfels ꝛc. Vlrich von Schellenberg zu Khislegkh Ritter, Eustachius von der Alm, vnnd Johann Weyssennfelder zw Hylckherspèrg der Rechten licentiatn, Auch Adam von Haunburg, Meine gnedig vnnd gonnstig Herrn, Auf den letzten tag Augusti zw Lanndsperg Ankhomen, haben Sy die schrifften so von der Röm. Khönigl. Majt. Auch dem durchleuchtigen fursten Hertzog Heinrichen zw Braunschweig ꝛc. des Sechsischen Prouintz Obristen, Hochgedachtem Meinem gnedigen Herrn Hertzog Ludwign zuekhomen, Hertzog Heinrichen zw

Sachsen Furnemen vnnd vergwelltigung, weylenndt seines Bruedern Hertzog Georgns verlassnen Lanndschaft, Auch der Byschouen Meyssen vnnd Meersburg beschwerden, die Religion Ceremonien vnnd Gotsdinst betreffenndt, zuekhomen fur di hannd genomen, dieselben mit vleiß gelesen vnnd Erwegn, Auch von Adamen von Haunburg, dieweil Her Johanns Marquart von Khonigseckh freyher der Zeit nit bey der hanndt gewesen, Ratspflicht Aufgenomen, Vnnd sich Nachuolgeennder Maynung veraintlich miteinander Enntschlossen

Nemlich dieweil aus Hertzog Heinrichen zw Sachsen furnemen vnnd hanndlungen Allerlay weytterung mecht Eruolgen, Ist fur guet Angesehen worden, Aus Meinen Herrn den PundtsReten, oder sonnst Ain geschickhten vnnd vertrauten, zw Hochgedachtem meinem gnedign Herrn Hertzog Heinrichen Abzeferttign, Sein furstl. gnaden zuuersteundign, was auf disem tag alhie bedacht worden, Auch von seinen furstl. gnaden mit derselben Prouintz PundtsRechten verrer zw hanndln fur guet Achten, bericht zuempfahen, Vnnd beder Prouintz Ratschleg vnnd Hanndlung Souil Moglich vnnd von neten, zuuergleichen, wie die deshalb gestellt Innstruction verrer Innhallts.

Nachdem auch Mein gnediger Herr Hertzog Ludwig yetzt täglich schriftlicher Anntwort oder Aines gesannten von mein gnedigen Herrn Hertzog Heinrichen gewerttig, Sol mit abferttigung diser Prouintz gesannten, noch Acht oder zehen tag verzogen werden, Ob von Hertzog Heinrichen ain gesanndter Ankhome, oder aus seiner furstlichen gnaden schreyben, Solcher bericht genomen, das diser Prouintz gesanndter deststatlicher abgeferttigt werden, oder sonnst guete fursehung bescheen mechte.

Wer geschickht werdenn soll, Ist Etlicher Massenn geredt, vnnd Meinem gnedigen Herrn Hertzog Ludwign haimgestellt, denselben mit Credentz brieuen Abzeferttigen.

Souil der Romischen Khoniglichen Mayt. vorangeregt schreyben betrift, wirdet mein gnediger Herr Hertzog Ludwig rc. sich auf die Alhie bescheen Hanndlung gegen Ir khönigl. Mayt. mit geburlicher Anntwort wol wissen zu halltenn.

Verrer hat Steffan Trainer Pundts Secretarii deß Nechstgemachten Anschlags vnnd vergaungen Jars bescheen ausgab halben Rechnung getan, die von meinen Herrn den PundtsReten zw guetem geniegem vnnd genallen Angenomen vnnd vnndterschriben worden. Vnnd dieweil sich in derselben befunden das man Hochgedachtem Meinem gnedigen Herrn Hertzog Ludwign rc. in bedennckhung der khriegsgwerb, die des verschinen Jars vor Augen gewest, vber den Anschlag heraus schuldig worden, Ist für guet bedacht, Not zesein, Ein Anndern Anschlag wie vngeuerlich der vorig gewesen oder noch ein Merere Anzal gellts zemachen, damit Hochgedachter mein gnediger Herr seines Darleihens bezallt, Auch die besolldung vnnd Ausgab des yetzigen Jars Enntricht werden möge. Welches Aber Auf yetzigem tag fueglich nit bescheen hat mögen, dieweil man des Anndern Obristen Rechnung noch nit wais, Auch in derselbign Prouintz des Anschlags halben, gleichhait gehallten werden solle. Darumb soll diser Prouintz gesannten Neben Anndern Auch beuohlen werden, sich deshalb mit meinem gnedigen Herrn Hertzog Heinrichen zw Braunschweig zw vnndterreden vnnd guetem Verstanndt zw empfahen, damit der Anschlag vnnd das so zubezaln ist gefürdet werde.

Actum Lanndsperg den driten tag September Anno xxxviiij.

Nro. XVIII.

Vertrag zwischen Baiern und Württemberg, ihre bisherigen Zwistigkeiten betreffend. d. d. Lauingen den 9. October 1541.

Alls die durchleuchtigen hochgebornnen fursten, vnd Herrn, Herr Ludwig Pfaltzgraue bei Rein, Hertzog in obern vnd Nidern Bairn ꝛc. mit vorwissen, bewilligung, vnd beuelh, seiner furstlichen gnaden bruedern, Herrn Wilhelmen Pfaltzgrauen bei Rein, Hertzogen in obern vnd Nidern Bairn ꝛc. vnd Herr Vlrich Hertzog zu Württemberg vnd Tegkh, Graue zu Mumppelgart ꝛc. Ir beschehen bewillignng nach, zu Langingen, Personlich zusamen komen, haben Ir beder furstlich gnaden, nach gehaltnen vntterReden, sich freuntlich vnd beschließlich miteinannder verglichen, vereint, vnd entlich vertragen, wie hernachvolgt,

Erstlich, sollen alle vnd yede Mißuerstendt, Widerwill, vnd vnainigkhait, die bisher zwischen Hochernennten fursten gewesen, wie aus was vrsachen sich die, es sey der kriegshanndlungen halben, Auch was sich, vor oder nach denselben zuegetragen, begeben, angezeigt, oder gedacht werden möchten, gentzlich vnd gar, nichts darJnn ausgenomen, noch hindangesetzt, ganntz hin, ab, aufgehebt, erloschen, vnd todt sein, Also, das Ir kainer, derselben, noch Ainicher vrsachen, di darauß herkomen möchten, gegen den anndern, in Argem nymermer, gedennken, Anntten, noch melden soll, in kain waiß.

Zum aṅdern, Sollen Ir furstlich gnaden, nun hinfuran, aneinannder mit rechten treuen freundlich maynen, Sich zu kainer vnfreuntschafft, Vhede, tatlichen Hanndlungen, noch widerwillen, vmb kainer vrsach wegen, gegen vnd widereinannder bewegen lassen, Auch des anndern endsagten Veindt, nicht halten, noch furschieben, Sonnder gegen den-

selben vermug des heilligen Reichs Ordnung, vnnd gemainen Lanndfriden, hanndln vnnd Recht ergeen lassen,

Zum dritten, ob sich ainiche Irrung, oder Mißuerstandt, zwischen Jrn Furstlichen gnaden, zutrueg, oder furfiell, Sollen Sy darumb, zu kainer tatlichen hanndlung khomen, Auch Jren diennern, vnd denen so Jnen zuuersprechen zuesteen, Solhs nicht gestatten, Sonder ainer den anndern, desselben schriftlich oder durch Potschafft freundlich erJnnern, Vnd ob di Irrung, oder angezeigten beschwerden, durch solh freuntlich ansuechen, nicht abgestellt wurden, Soll der beclagt furst, auf des ansuechennden begern, Seine schidliche Rete an ein gelegne Malstat, di der ansuechenndt, oder Clagendt ausser seines furstenthumbs, zu benennen haben soll, zu des clagenden daselbshin verordenten Reten, in vier wochen den negsten, nach dem die ansuechung beschicht, verordnen,

Dieselben beder taill verordente Rete, sollen daselbs, allen muglichen Vleiss furwenden, die Irrung guetlich hinzulegen, vnd zuuertragen, oder von einem ordenlichen austrag handln, ob Sy aber di volg nicht erlangten, oder sich des Austrags nicht vergleichen möchten, Sollen die hochgedachten Fursten, dannocht zu kainer tatlichen Hanndlung komen, Sonnder ein Yeder sich des ordennlichen Rechten benuegen, und die Irrnng on tatlich Zuegriff, oder Hanndlung rechtlich erledigen lassen, Vnd soll in solhem Rechtlichen austrag, auch sonnst in ordennlichen Rechten, yederzeit allen taillen, Jr notturfftige vnd rechtliche Defension, vnd furbringen durch disen vertrag, vnbenomen, Sonnder genntzlich vorbehalten sein,

Zum vierdten, hat hochermelter Hertzog Ludwig ꝛc. auf die bewilligung, vnd den beuelh, den sein furstlich gnaden von derselben hochernanntem bruedern hertzog Wilhelm haben, die Schuldt, die Jr beder furstliche gnaden bei der

Römischen Khoniglichen Mayestät ꝛc. vermug der Alten Punds Ainung, von wegen des Hertzogthumbs Wirttemberg, zu suechen, vnd zuerfordern haben, gnettwilligclich begeben, vnd genntzlich fallenn lassen, Allso, das hochernannte Hertzogen in Bayrn, Ire Erben, noch yemands von Iren wegen, dieselb, Souil Ir antaill betrifft, weder an Koniglich Mayestät deren Erben, noch hochermelten Hertzog Vlrichen, vnnd dessen Manlich Erben, solanng ain geborner des namens, vnnd Stamens von Wirttemberg, in leben ist, nit mer suechen, noch fordern sollen noch wellen,

Das haben die hochgenannten Fursten, Nemblich Hertzog Ludwig, Als seiner Furstlich gnaden hochernannten bruedern Hertzog Wilhelms gewallthaber, vnnd fur sich selbs, dergleichen Hertzog Vlrich, auch fur sich selbs, bey Furstlichen glauben, trauen, vnnd dem wortt der warheit, aneinannder also zuegesagt, vnnd dawider nicht zehanndln, versprochen. Alles getreulich, vnnd sonnder alle geuerde. Zu Vrkhundt, Sindt diser schriften zwo gleichen lauts aufgericht, vnnd mit hochernannter Hertzog Ludwigen, vnnd Hertzog Vlrichen, aigen handen vnnterschriben, vnnd Ir furstlichen gnaden zu Ennde furgedruckhten Secreten besiglt worden, deren Yeder aine zu seinen handen genomen. Beschehen zu Laugingen am Neundten tag octobris, Alls man von Cristi vnnsers erlösers geburdt zallt Funffzeheenhundert vnd Im Ainßundtvierzigisten Jarn.

H. Ludwig v. Bayren

Vlrich Hertzog zu Wirttemberg.

(L. S.) (L. S.)

Nro. XIX.

Nro. XIX.

Abschied des Bundestag der christlichen Einung. d. d. Nürnberg den 13. August 1542.

Bemerckhen, Als auff Jungst zm Regenspurg gehaltnem Reichstag, vber die Christenlich Puntnus, auffgericht Declaration, Jrem Jnnhalt nach, bißher von Bebstlicher Heiligkaitt, nicht verferttigt, derwegen Jungst zu Speier, mitt Jr Heiligkait Nuntio, das sich dieselb, in solche Puntnus begebe, vnnd die Declaration, zuuerferttigen verordne, gehandlt. Damals die sachen dahin abgeredt, das Jnn Puntssachen, ain Pundstag furgenomen, vnnd die Pundsverwandten, sambtlich selbs, oder derselben Commissarii vnd Punds Räte, mitt volligem gnuegsamen gewaldt, darauff erscheinen sollen, Also haben die durchleuchtigen, Hochgebornnen furstn, vnnd herrn, Herr Ludwig Pfaltzgraue bei Rhein, Hertzog Jn Obern vnnd Nidern Bairn ꝛc. Auch Herr Heinrich, Hertzog zu Braunschweig, vnnd Lünenburg ꝛc. diser Puntnus Oberlendisch, vnnd Sechssischer Prouintz Obersten, meine genedig fursten vnnd herrn, von furderung der sachen wegen, Auff den dritten tag, des Monats Augusti, Jn Nurnberg, ainen Pundtstag zw beschliesslicher hanndlung, zehalten furgenomen, vnnd Jst der Bebstlichen Heiligkait von meinem genedign Herrn Hertzog Ludwign Jn Bairn, auff denselben, mit volligem Gwaldt, zuuerordnen geschriben, gleicherweis auch den Pundsstenden solchen tag zu besuechen, verkondett. Demnach Hochgedachter, mein genediger Herr, Hertzog Ludwig ꝛc. vnnd neben seinen furstlichen gnaden, die wolgebornen, Edln, Hochgelerten, vnnd Ernuessten Herr Haug Graf zu Montfort, vnnd Rottenfels ꝛc. Herr Vlrich von Schellenberg, zw kislegkh Ritter, Mathiar Alber der Rechtenn Doctor, meins genedigsten Herrn von Saltzburg Rath, vnnd Canntzler mit vberanntworttung aines schrifftlichen gewalts, Heinrich von Hoym, des Stiffts Halberstat Haubtman, vnnd ne-

gen Jme Heinrich Eberhauser, der Rechten Doctor bed meines genedigistn Herrn von Maintz gesanteu, vnnd Johann Weissenfelder zu Hylckersperg, der Rechten Licentiatu, auch Herr Johann Marquart von konigsegkh freiher zu Allendorf, vnnd Hanns Conradt von Bodmen zu Bodmen, verordent PundsRete, meine genedig vnnd gonstig herrn, erschinen, vnnd nachdem, der Saltzburgisch Cannzler, hieuor bei den Pundssachen mitt gewesen, vnnd Heinrich von Hoym, mitt Schwachhait beladen gewest, derwegen Er ansenkhlich, den Rath, nitt besuechen mögen, Sondern genannter Doctor Eberhauser, der hieruor auch, in sachen nitt gebraucht worden, Jne vertretten, Jst durch hochgedacht, meinen genedigen Herrn, Hertzog Ludwigen ꝛc. vnnd die andern Punds Räte, meine genedig vnd goñstig Herrn, die ordentlich Rats Pflicht, Jnnhalt auffgerichter Declaration, von Jnen beden auffgenomen, vnnd volgends. Erstlichen mitt Bebstlicher Heiligkait Nuntio, So damals zu Nurnberg gewest, Auff die hieuor zu Speier, gepflogen Hanndlung vnnd allerley geburlich notwendig weg, das Sich die Bebstlich Heiligkait vermög auffgerichter Declaration, in die Puntnus begebe, ainicher vleis zehanndln, nitt gespartt, vnnd Jn solch gepflogner handlung, durch den Nuntio, vermeldett worden, wie Er dissmals, mit kainem gewaldt, Jn sachen zubeschlissen verfasst, Sei doch des teglicher Zuekonnfft gewerttig, mitt vernerm anzaigen, das die Bebstlich Heiligkait Sich Jn die erst auffgericht Punds Ainung, einzelassen begierig, vnnd genaigt, doch sei Jr Heiligkait den vierttenthaill, zuvnderhaltn beschwerlich, vnnd sonnderlich, Sich in die vermeldett Declaration, der Narration halben, dardurch der Jungst Regenspurgisch Reichs Abschiedt becresftigt wirdett, zubegeben, vnnd dieselb zuuerferttigen, nicht glegen, welle auch, die kains wegs annemen,

Darauff mitt gedachtem Nuntio, nach ettlich gehallten vnderreden, dahin gehandlt, vnnd beschlossen, das die Bebstlich Heiligkait sich auff ain sonndere, neben verschreibnus,

In die Allt Puntnus Im xxxviii Jar, der mindern Zall, zu Nurnberg, auffgericht, vermög vorbeschehener Irer Heiligkait bewilligung, auff ainen sondern nebenbrieff, sich einlassen, vnnd begeben sollte, dergestalt, das In eingang der Narration, desselben brieffs, Ir Heiligkait Reputation, vnnd Eer, geburlicher mass, vnnd also erhalten wurde, das von der vor angeregten zu Regenspurg auffgerichten Declaration, kain sondere meldung beschehe, dann souill den geschichten nach, nicht vmbganngen werden mechte. Auch der Regenspurgisch Abschiedt vnnd Declaration darInn gar nitt becrefftigt, Aber die Articl, die sonnst In der Declaration begriffenn neben der allten Puntnus, souill die notturfft erfordertt, Inseriertt, vnnd aussgetruckht wurden, das hatt mergemelter Bebstlicher Heiligkait Nunctius, also mitt pössten vnnd gettreuestem vleis, bei der Bebstlichen Heiligkait zubefurdern, vnnd furderlich beschaidt darauff zuerlanngen, auff Sich genomen, vnnd erpoten, was Ir Heiligkait anntwortt vnnd Resolution sein wurde, das hochgedachtem meinem genedigen herrn, Hertzog Ludwigen rc. vnuerzogenlich anzuzaigen, vnnd vermog desselben, verrer handlung furzunemen, vnnd so das beschicht, Soll zu negst konnfftigem Pundstag, des man sich, Jetzt allhie verglichen, verner vnnd beschliesslich, darauff gehanndlt werden.

Zum andern, hat mein genediger Herr Hertzog Heinrich zw Braunschweig rc. durch seiner furstlichen genaden Canntzler, Muntlich werbung, vnnd anbringen gethan, auch die volgends In ainer schrifft vberanntwortt, Darauff demselben gesanten durch di Bunts Rete, vermog ainer gestelten schrifft anntwortt, geben worden, wie aus solchen beeden schrifften, mit A. vnd B. bezaichnet, zuuernemen ist.

Verrner So hat di Romisch khonigliche Mayestät anntzaigen lassen, Ir Mayestät habe Romisch khaiserlichen Mayestät in sachen verordentn Commissarien halben allen beuelh vnnd beschaidt.

Vnnd ist allen Handlungen zu guett, ain anderer Pundstag furgenomen, auff den zehenden Octobris schiristen, geen

Lanndschüett einzekomen, vnnd den handlungen, was weitter von Notten sein wirdett auszuwartn, der den Pundsstenden hiemitt angezaigt worden.

Darauff soll auch, ordennliche Rechnung, von den Punds Secretarien auffgenomen, vnnd di anschleg, souill bissher nicht bescheen erlegt werden. Actum Nurnberg den xiij. Augusti Anno ꝛc. Im xLij.

Haug Graf zu Montfort	Vlrich von Schellenberg ritter
Matthias Alber Canntzler	Heinrich von Heym
Joh. Marquartt Freyher zu Kungsegck.	Joh. Weyssenfelder
	Hanns Conradt von Bodmen.

Nro. XX.

Erklärung der Genossen der christlichen Einung an den Herzog Heinrich von Braunschweig. (d. d. Nürnberg den August 1542.)

Der Oberist, vnnd Bunds Reth, hetten sein munttlich anbringen vnnd vbergeben schrifft mitt allem vleis bewogen, was beschwerlichen mittleidens Si ab der vergwaltigung, vnnd vberzug, auch allem anndern, das Hertzog Heinrichen, widerwerttigs zuestendt vnnd begegnedt, truegn, wäre dem gesannten vormalls angezaigt, wollten Ime auff den genomen bedacht nicht verhallten, das Jr will vnnd gemuett annderst nicht stuende, dann Sich. In der vnnd allen andern sachn, zuhallten. vnnd zu beweisen, wie Innen vermög der Ainung woll geburtt, Es mechts aber Hertzog Heinrich aus seinem hohen verstant, selbs erwegen, vnnd abnemen, ob man gleich Jetzt zuhelffen enntschlossen, vnnd die hulff erkent, das dannoch nicht möglich wär, nach gestalt, vnnd gelegenhaitt der lauff vnnd zeitt, bei souill geuerlichen empörungen, vnnd kriegs vebungen, die Jetzt des Türgken vnd der maisten Christenlichen Potentaten halben, laider offenbarlich vor aus gegen aine sollichen macht, als die widerwert-

tigen hetten geuaſt zu machen, vnnd damitt zuſchicken, das ſein Landt vnnd Leutt dardurch entſetzt, von diſem laſſt erledigt, vnd beſchutzt werden mechten. Neben dem hett Er selbs guette erfarung, das die konigliche Mayeſtät mitt ſambt der kaiſerlichen Mayeſtät Commiſſarien, vnnd den pottſchafften die von wegen der Churfurſten furſten vnd Stende Jetzt alhie verſamblett, Trefflich potſchafften zu dem Churfurſten von Sachſſen Landtgrauen von Heſſen, vnnd Iren zuegewanten, abgeferttigt, mitt gnuegſamen, vnd ernſtlichem beuelh, kainen muglichen vleis zu vnterlaſſen, wie die kriegs handlung abgeſtelt, vnnd hingelegt werden mechten, vnnd ob das bei den Kriegſfurſten, auff der geſanten werbung nicht erheblich, Inen alsdann, ain ernſtlich PenallMandath zu vberanntwortten, darInn bei verlierung Irer Regalien, Priuilegien, freihaitten, vnnd Pen des Lanndfriden, ernſtlich gebotten wirdett, fridt zuhalten, vnud von Irenn Kriegshanndlungen gentzlich abzuſteen, wie ſollich Mandath verrer myttbringt, daraus zuuerſten, das diſe hanndlung, als den gemainen Landfriden, vnd gemachten fridſtanndt beruerendt ain gemaine ſach geacht, vnnd billich ſein ſoll, das auch Iren Mayeſtäten vnnd allenn anndern Stenden, darInn einſehens zu haben, zueſten vnd gebueren will. Darauff man noch Reſolution vnnd antwortt gewerttig, des verſehens, die kriegsveber, ſollen diſen geſanten, gehör vnd geburlich volge gebenn, oder doch zu Letzt dem angezaigten ausgangen Mandath, gehorſam thun, vnd Hertzog Heinrichen des verderblichen Vberlaſſts, vnd bedrangnus dardurch entladen werden, auch alle widerwerttigkait zu guetem verſtandt vnnd entlichen vertrag komen, ob aber das nicht ervolgt vnnd die widerwerttigen, auff Irer vergwelltigung vnnd Tatthandlungen verhartten, alsdann wurden die konigliche Mayeſtät mitt ſambt der kaiſerlicher Mayeſtät Comiſſarien neben den Stenden des Reichs, verrer handlung furnemen, vnnd gedencken, wie vermög des auſſganngen Mandats, der Lanndfriden vud fridſtanntt gehanndthabt vnnd ge-

gen den vngehorsamen weitter Handlung furgenomen werden mecht, Zu demselben werden, alle Pundsverwanten, fursten vnnd Stendt, wie sich zuthun geburdt, mitt allen vleis getreulich furdern hellffen, vnnd Raten, wie Sy auch bisher bei der koniglichen Mayestät vnnd den Stennden des Reichs, an Irem vleis die sachen zu fürdern, vnnd auff guett weg zebringen, nichts habenn erwinden lassen, das Si hiefuro, vnnd was Sich vermög der Ainung geburtt gleicherweis zu bequemer zeitt zu handln vnd furzunemen geneigt sindt. Wellen demnach nicht zweiffeln Hertzog Heinrich werde, an seinem vleis, vnnd zuthun, nichts erwinden lassen, das die besatzungen, So er noch Inhatt, woll fursehen, vnnd erhallten werden. Vnnd wäre, allen handlungen zu guett, ain ander Pundstag furgenomen, auff den zehenden Octobris, gen Lanndshuett einzukomen, vnnd den hanndlungen, was weitter von nötten sein wirdett, auffzuwarten, den woldt man Jme als Hertzog Heinrichs gesanten Jetzt auch angezaigt, vnnd verkündett haben, das sein furstliche genaden den Jr gelegenhaitt nach wüst zubesuechen.

Vnnd wiewoll der gesant, die hülff hierauff zuerkennen begert, So ist es aber dissmalls bei diser Anntwortt beruedt.

Haug Graf zu Montfort	Vlrich von Schellenberg ritter
Mathias Alber Cantzler	Heinrich von Heym
H. Marquartt Freyher zu Kungsegck	Hanns Connradt von Bodmen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

gen den vngehorsamen weitter Handlung furgenomen werden mecht, Zu demselben werden, alle Pundsverwanten, fursten vnnd Stendt, wie sich zuthun geburdt, mitt allen vleis getreulich furdern hellffen, vnnd Raten, wie Sy auch bisher bei der koniglichen Mayestät vnnd den Stennden des Reichs, an Irem vleis die sachen zu fürdern, vnnd auff guett weg zebringen, nichts habenn erwinden lassen, das Si hiefuro, vnnd was Sich vermög der Ainung geburtt gleicherweis zu bequemer zeitt zu handln vnd furzunemen gegeneigt sindt. Wellen demnach nicht zweiffeln Hertzog Heinrich werde, an seinem vleis, vnnd zuthun, nichts erwinden lassen, das die besatzungen, So er noch Inhatt, woll fursehen, vnnd erhallten werden. Vnnd wäre, allen handlungen zu guett, ain ander Pundstag furgenomen, auff den zehenden Octobris, gen Lanndshuett einzukomen, vnnd den hanndlungen, was weitter von nötten sein wirdett, auffzuwarten, den woldt man Jme als Hertzog Heinrichs gesanten Jetzt auch angezaigt, vnnd verkündett haben, das sein furstliche genaden den Jr gelegenhaitt nach wüst zubesuechen.

Vnnd wiewoll der gesant, die hülff hierauff zuerkennen begert, So ist es aber dissmalls bei diser Anntwortt beruedt.

Haug Graf zu Montfort	Vlrich von Schellenberg ritter
Mathias Alber Cantzler	Heinrich von Heym
H. Marquartt Freyher zu Kungsegck	Hanns Connradt von Bodmen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stumpf, Andreas Sebastian,

Baierns politische Geschichte

Bd.: [1,3]

München (1817)

Bavar. 2563 b-1,1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10379155-9